

Halbjahresfinanzbericht 2022

Kennzahlen

in Mio. EUR	2022					2021		
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.	31.12.
Ergebnis								
Gebuchte Bruttoprämie	9.333,4	8.008,9	+20,3%	17.342,4	+19,9%	6.655,3	14.464,6	
Verdiente Nettoprämie	6.710,2	7.056,5	+21,2%	13.766,7	+19,6%	5.822,6	11.515,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹	-102,0	62,2	-37,1%	-39,8	-132,0%	98,9	124,3	
Kapitalanlageergebnis	483,9	496,1	+16,8%	980,0	+13,2%	424,7	865,8	
Operatives Ergebnis (EBIT)	396,4	522,9	-5,3%	919,3	-3,9%	552,3	956,1	
Konzernergebnis	263,6	385,1	+5,6%	648,7	-3,3%	364,7	670,6	
Bilanz								
Haftendes Kapital	14.464,9			12.661,1	-19,5%		14.859,2	15.733,6
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	10.694,6			8.969,3	-24,5%		11.050,6	11.885,0
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	792,1			712,6	-18,2%		831,7	871,2
Hybridkapital	2.978,2			2.979,2	+0,1%		2.976,9	2.977,4
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	56.245,2			56.230,5	+0,0%		52.847,7	56.213,2
Bilanzsumme	86.307,1			87.802,8	+5,9%		78.099,2	82.902,3
Aktie								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	2,19	3,19	+5,6%	5,38	-3,3%	3,02	5,56	
Buchwert je Aktie in EUR	88,68			74,37	-24,5%		91,63	98,55
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	154,35			138,50	-17,1%		141,10	167,15
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	18.614,2			16.702,7	-17,1%		17.016,3	20.157,8
Kennzahlen								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ¹	99,5%	98,6%		99,0%		95,7%	96,0%	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ²	7,0%	10,2%		8,7%		3,3%	4,2%	
Selbstbehalt	92,0%	89,7%		90,9%		89,2%	90,4%	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	3,1%	3,0%		3,0%		2,9%	2,7%	
EBIT-Marge ³	5,9%	7,4%		6,7%		9,5%	8,3%	
Eigenkapitalrendite	9,3%	15,7%		12,4%		13,2%	12,2%	10,8%

¹ Einschließlich Depotzinsen

² Netto-Anteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

³ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

der Angriff Russlands auf die Ukraine hat uns alle entsetzt und andere wichtige Themen wie die Pandemie oder Naturkatastrophen und den Klimawandel in den Hintergrund gedrängt. Ich möchte den Menschen in der Ukraine weiterhin unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Das Leid und die Zerstörung in ihrem Land sind nur schwer zu fassen, und dieser Angriff mitten in Europa erschüttert das Fundament des friedlichen Miteinanders sowie unsere Werte von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten. Wir können nur hoffen, dass dieser Krieg bald endet.

Als Zeichen der Solidarität haben wir bereits früh für die Betroffenen gespendet, und es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich selbstlos und in Eigenverantwortung engagieren. Wir unterstützen sie dabei, wo wir können.

Trotz Krieg, Pandemie und anderen Herausforderungen konnten wir im ersten Halbjahr 2022 dank unseres umsichtigen Risiko- und Kapitalmanagements ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Unser ungebrochen hohes und profitables Wachstum zeigt, wie sehr der Rückversicherungsschutz der Hannover Rück bei unseren Kunden in schwierigen Zeiten gefragt ist. Die Vertragserneuerungen in der Schaden-Rückversicherung in diesem Jahr haben das eindrucksvoll bestätigt. Zudem hält das positive Preismomentum an, auch angesichts der gestiegenen Inflation. Auch wenn sich die direkten und indirekten Kriegsfolgen derzeit nur schwer abschätzen lassen und die geopolitischen sowie ökonomischen Unsicherheiten insgesamt zugenommen haben, befinden wir uns damit auf einem guten Kurs, unsere ambitionierten Ziele im laufenden Geschäftsjahr zu erreichen.

Lassen Sie mich kurz zwei Aspekte unseres Risikomanagements beleuchten. In Anbetracht der zuletzt deutlich gestiegenen Inflationsraten profitieren wir derzeit bei unseren Kapitalanlagen von unserem bereits vor Jahren aufgebauten Bestand an inflationsbesicherten Anleihen. Bei den Kosten aus der Übersterblichkeit im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie hilft uns eine Extremsterblichkeitsdeckung, mit der wir uns ebenfalls bereits vor Jahren gegen solche Ereignisse teilweise abgesichert haben. Dieses umsichtige Risikomanagement, das wir für uns selbst etabliert haben, bieten wir auch unseren Kunden.

Neben dem Risikomanagement gehört das Kapitalmanagement zu den herausragenden Stärken der Hannover Rück. Mit unseren Kapitalanlagen haben wir im ersten Halbjahr eine Rendite von 3 Prozent erzielt, ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis angesichts der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten. Unsere Kapitalausstattung liegt mit einer Bedeckungsquote nach Solvency II von 235,1 Prozent per Ende Juni wie gewohnt deutlich über dem Zielwert und unsere Eigenkapitalrendite liegt mit 12,4 Prozent weiter deutlich über unserem Zielwert. Somit empfehlen wir uns weiterhin nicht nur als finanzstarker und verlässlicher Rückversicherungspartner unseren Kunden, sondern bieten auch unseren Anteilseignern verlässliche und attraktive Renditen und Dividenden.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch unseren neuesten Nachhaltigkeitsbericht, den wir im vergangenen Monat veröffentlicht haben. Ein Aspekt darin, die Anpassung an den Klimawandel, bedeutet eine große gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung, der wir uns alle annehmen müssen. In unserem Nachhaltigkeitsbericht können Sie im Detail nachlesen, welche Fortschritte die Hannover Rück auf dem Weg zur Klimaneutralität bereits erreicht hat und welche Ziele wir uns darüber hinaus vorgenommen haben. Unter anderem haben wir nach Deckungsausschlüssen im Bereich Kraftwerkskohle nun weitere Ausschlüsse bei Öl und Gas vereinbart und unsere Ziele für die CO₂-Reduktion unseres Geschäfts konsequent weiterverfolgt. Dabei werden wir nicht nur unsere Emissionen minimieren, sondern auch Chancen nutzen, die sich aus der Transformation in eine ressourcenschonende Wirtschaft ergeben.

Abschließend möchte ich mich - auch im Namen des gesamten Vorstands - bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, deren stetiges Engagement in diesen herausfordernden Zeiten der entscheidende Faktor unseres Erfolges ist. Ein besonderer Dank gilt auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir werden auch in Zukunft alles dafür tun, dieses zu rechtfertigen. Denn als einer der profitabelsten Rückversicherer weltweit wollen wir weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Minderung der finanziellen Folgen von Katastrophen leisten, um unser aller Leben sicherer und Unvorhersehbares beherrschbarer zu machen.

Lassen Sie mich enden mit dem Wunsch, dass ich in meinem nächsten Aktionärsbrief keine neuen unerfreulichen Überraschungen und menschliche Tragödien thematisieren muss. Was die Zukunft auch bringt: Es sind genau diese Unwägbarkeiten, die wir als Rückversicherer mit unserer Arbeit beherrschen müssen, um sie für unsere Kunden beherrschbarer zu machen.

Mit freundlichen Grüßen



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstands

Lagebericht



Wirtschaftsbericht	7
Geschäftsverlauf	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	8
Schaden-Rückversicherung	8
Personen-Rückversicherung	9
Kapitalanlagen	10
Chancen- und Risikobericht	13
Risikobericht	13
Chancenbericht	13
Ausblick	19
Prognosebericht	19

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

- Konzernbruttoprämie steigt um 19,9 %
- Großschäden in der Schaden-Rückversicherung deutlich über Erwartung
- Vorsorge für mögliche Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine von netto 316,2 Mio. EUR
- Rückläufige Belastungen aus der Pandemie in der Personen-Rückversicherung
- Kapitalanlagerendite erreicht 3,0 % und liegt über dem Ziel von mindestens 2,3 %
- Nettokonzerngewinn reduziert sich um 3,3 % auf 648,7 Mio. EUR
- Eigenkapitalrendite erreicht 12,4 % und liegt weiter über Mindestziel

Das erste Halbjahr 2022 verlief für die Hannover Rück angesichts der zahlreichen Herausforderungen zufriedenstellend. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine belastete dabei die politische und weltwirtschaftliche Lage deutlich. Vor allem steigende Energiepreise sorgten für stark anziehende Inflationsraten weltweit. Zudem stellen die Pandemie und die damit verbundenen Todes- und Krankheitsfälle sowie die damit zusammenhängenden weltweiten Lieferkettenschwierigkeiten weitere nicht unerhebliche Herausforderungen für die Weltwirtschaft dar.

Für die globalen Versicherungsmärkte bleibt der Krieg in der Ukraine ein zentrales Thema. Dasselbe gilt für die Pandemie und die möglichen Szenarien zu ihrem weiteren Verlauf. Wegen der vorherrschenden weniger gefährlichen Virusvarianten und der weitreichenden Verfügbarkeit von Impfstoffen hellte sich hier die Lage zuletzt auf. Entsprechend waren die pandemiebedingten Belastungen für die Hannover Rück im zweiten Quartal wie erwartet rückläufig. Dagegen war das erste Halbjahr durch deutlich höhere Belastungen aus Großschäden in der Schaden-Rückversicherung geprägt.

Gleichzeitig beförderte die Vielzahl an Herausforderungen die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Rückversicherungsschutz weiter. Somit konnten wir erneut ein starkes, profitables Wachstum unseres Geschäfts erzielen. Auf Konzernebene stiegen die gebuchten Bruttoprämien um 19,9 % auf 17,3 Mrd. EUR (Vorjahr: 14,5 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Anstieg 13,0 % betragen. Unser Selbstbehalt stieg auf 90,9 % (90,4 %). Die verdiente Nettoprämie stieg um 19,6 % auf 13,8 Mrd. EUR (11,5 Mrd. EUR). Währungskursbereinigt hätte der Zuwachs 12,9 % betragen.

In unserem Geschäftsfeld **Schaden-Rückversicherung** verliefen die Vertragserneuerungen im Jahresverlauf insgesamt erfolgreich. Das positive Momentum bei der Entwicklung von Preisen und Konditionen zum 1. Januar 2022 setzte sich auch in den unterjährigen Erneuerungen fort. Damit steigen die Preise für Rückversicherungsschutz das fünfte Jahr in Folge. Gleichzeitig lagen die Großschäden in der Schaden-Rückversicherung inklusive der Rückstellungen für den Ukrainekrieg in Höhe von netto 316,2 Mio. EUR deutlich über den Erwartungen. Das Segmentergebnis fiel gegenüber dem Vorjahr entsprechend um 32,7 %.

In der **Personen-Rückversicherung** waren im Zusammenhang mit der erhöhten Mortalität infolge der Covid-19-Pandemie weitere Schadenaufwendungen zu verzeichnen, insbesondere in den USA. Allerdings war der Umfang der Belastungen zuletzt auf Quartalssicht in Summe rückläufig. Insgesamt summierten sich die zusätzlichen Belastungen aus der Pandemie im ersten Halbjahr auf 194,2 Mio. EUR (263,4 Mio. EUR). Auf das erste Quartal entfielen davon 122,6 Mio. EUR, auf das zweite Quartal 71,6 Mio. EUR: Das Segmentergebnis verbesserte sich deutlich.

Der Bestand unserer **Kapitalanlagen** war per Ende Juni stabil bei 56,2 Mrd. EUR (31. Dezember 2021: 56,2 Mrd. EUR). Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,2 %, unter anderem dank der Erträge aus unserem Bestand an inflationsbesicherten Anleihen. Die sich daraus ergebende annualisierte Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen belief sich auf 3,0 % und lag damit über dem Ziel von mindestens 2,3 %.

Das Übrige Ergebnis reduzierte sich um 23,5% auf 105,7 Mio. EUR (138,2 Mio. EUR). Grund waren hier vor allem Währungskursveränderungen, die insbesondere in der Schaden-Rückversicherung das Ergebnis belasteten.

Das operative Konzernergebnis (EBIT) reduzierte sich um 3,9 % auf 919,3 Mio. EUR (956,1 Mio. EUR). Der Nettokonzerngewinn fiel um 3,3 % auf 648,7 Mio. EUR (670,6 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug damit 5,38 EUR (5,56 EUR).

Das Eigenkapital der Hannover Rück fiel zum 30. Juni 2022 auf 9,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2021: 11,9 Mrd. EUR). Grund dafür war der Anstieg des Zinsniveaus, der die Kurswerte der festverzinslichen Wertpapiere im Kapitalanlagebestand deutlich reduzierte. Die annualisierte Eigenkapitalrendite betrug 12,4 % (31. Dezember 2021: 10,8 %) und übertraf damit das Mindestziel von 900 Basispunkten über dem risikofreien Zins. Der Buchwert je Aktie betrug 74,37 EUR (31. Dezember 2021: 98,55 EUR).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Schaden-Rückversicherung

- Bruttoprämie wächst um 25,9 %
- Großschadenaufwand deutlich über Erwartungswert
- Vorsorge für mögliche Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine von 316,2 Mio. EUR
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote steigt auf 99,0 %
- Anhaltend positive Entwicklung bei Preisen und Konditionen
- Operatives Halbjahresergebnis erreicht 586,1 Mio. EUR

In der Schaden-Rückversicherung kam im ersten Halbjahr mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine eine weitere Herausforderung zum ohnehin schwierigen Marktumfeld hinzu. Steigende Energiepreise im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg führten zu einem weiteren Anstieg der Inflationsraten. Zudem belasten die Folgen der Pandemie nach wie vor die internationalen Warenströme und Lieferketten. Die daraus folgende Angebotsverknappung im Welthandel wirkte als zusätzlicher Preistreiber.

Vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten globalen Risikolage verlief die Hauptideerneuerung in der traditionellen Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2022 für die Hannover Rück zufriedenstellend. Die Preisdynamik des Vorjahres setzte sich fort und wir konnten erneut ein Wachstum unseres erneuerten Geschäfts bei deutlich verbesserten Preisen und Konditionen erzielen. Zum 1. Januar standen 62 % der traditionellen Schaden-Rückversicherung der Hannover Rück (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zur Erneuerung an. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 8,3 % steigern. Der durchschnittliche Preisanstieg belief sich auf 4,1 %. Die Hannover Rück berechnet Preisveränderungen traditionell auf risikoadjustierter Basis, das heißt auch die gestiegenen Inflationsraten sind hierin bereits bereinigt.

Die Vertragserneuerung zum 1. April 2022, zu der wir traditionell unser Geschäft in Japan sowie in geringerem Umfang in Australien, Neuseeland, den anderen asiatischen Märkten sowie in Nordamerika erneuern, verlief für die Hannover Rück ebenfalls zufriedenstellend. Das gesamte Prämienvolumen der Erneuerung erhöhte sich um 17,4 %. Der durchschnittliche, risikoadjustierte Preisanstieg betrug 3,7 %.

Die gebuchte Bruttoprämie der Schaden-Rückversicherung stieg im ersten Halbjahr um 25,9 % auf 12,9 Mrd. EUR (Vorjahr: 10,3 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte die Steigerung 18,2 % betragen. Die verdiente Nettoprämie stieg um 25,1 % auf 9,8 Mrd. EUR (7,8 Mrd. EUR). Währungskursbereinigt hätte der Zuwachs 17,8 % betragen. Aufgrund der attraktiven Marktkonditionen hat die Hannover Rück ihren Selbstbehalt marginal auf 91,7 % (91,3 %) erhöht.

Die Netto-Großschadenbelastung inklusive der Rückstellungen für Schäden aus dem Ukrainekrieg lag im ersten Halbjahr mit 850 Mio. EUR (325,9 Mio. EUR) deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode und über unserem budgetierten Erwartungswert von 611 Mio. EUR. Unter Großschäden summieren wir Schadenkomplexe, für die wir mehr als 10 Mio. EUR an Brutto-Schadenzahlungen erwarten.

Größte Einzelschäden waren im ersten Halbjahr die durch schwere Regenfälle verursachten Überflutungen in Australien mit einer Nettobelastung von 186,1 Mio. EUR und Wintersturm „Ylenia“ in Mitteleuropa im Februar mit 126,1 Mio. EUR. Zudem hat die Hannover Rück im zweiten Quartal eine weitere Spätschadenrückstellung in Höhe von 186,2 Mio. EUR für mögliche Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine gebildet.

Während zum gegenwärtigen Zeitpunkt für den Krieg in der Ukraine nur wenige Schadenmeldungen vorliegen und die Schätzungen bezüglich der möglichen Schadensszenarien nach wie vor mit großen Unsicherheiten behaftet sind, hat die Hannover Rück für mögliche Schäden per Ende des ersten Halbjahres damit insgesamt 316,2 Mio. EUR an Spätschadenrückstellungen gebildet.

Darüber hinaus ergab sich im ersten Halbjahr eine Nachreservierung in Höhe von 130 Mio. EUR für die Dürre in Brasilien im vergangenen Jahr nach entsprechenden Schadenmeldungen.

Von unseren im Geschäftsjahr 2020 gebildeten pandemiebezogenen Schadenrückstellungen haben wir per Ende Juni einen Betrag in Höhe von 88 Mio. EUR aufgelöst.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen reduzierte sich um 69,8 % auf 95,6 Mio. EUR (316,8 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote stieg auf 99,0 % (96,0 %) und lag damit über unserer Erwartung von maximal 96 % für den Strategiezyklus 2021-2023.

Das Ergebnis aus den selbstverwalteten Kapitalanlagen für die Schaden-Rückversicherung stieg um 14,6 % auf 652,8 Mio. EUR (569,7 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) der Schaden-Rückversicherung reduzierte sich um 24,7 % auf 586,1 Mio. EUR (777,9 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug 6,0 % (9,9 %). Der

Nettogewinn des Geschäftsfeldes ging um 32,7 % auf 398,6 Mio. EUR (592,1 Mio. EUR) zurück.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2022					2021	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	7.148,8	5.773,1	+26,2%	12.921,9	+25,9%	4.573,7	10.266,5
Verdiente Nettoprämie	4.782,5	5.036,9	+26,4%	9.819,4	+25,1%	3.983,6	7.846,6
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹	26,2	69,3	-59,1%	95,6	-69,8%	169,4	316,8
Kapitalanlageergebnis	305,7	387,9	+22,8%	693,5	+18,7%	315,8	584,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	283,7	302,4	-35,1%	586,1	-24,7%	465,8	777,9
Konzernergebnis	176,6	222,0	-32,9%	398,6	-32,7%	331,0	592,1
Ergebnis je Aktie in EUR	1,46	1,84	-32,9%	3,30	-32,7%	2,74	4,91
EBIT-Marge ²	5,9%	6,0%		6,0%		11,7%	9,9%
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote ¹	99,5%	98,6%		99,0%		95,7%	96,0%
Selbstbehalt	93,1%	89,9%		91,7%		89,8%	91,3%

¹ Einschließlich Depotzinsen

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Personen-Rückversicherung

- Bruttoprämie wächst um 5,3 %
- Weltweit anhaltend hohe Nachfrage nach Langlebigkeitsdeckungen und Financial Solutions
- Belastungen aus der Covid-19-Pandemie wie erwartet rückläufig
- Operatives Halbjahresergebnis steigt um 86,4 %

In der Personen-Rückversicherung blieben die Folgen der Pandemie auch in der ersten Jahreshälfte 2022 ein bestimmendes Thema, insbesondere im Bereich der Mortalitätsdeckungen.

Im ersten Halbjahr beliefen sich die Pandemiebelastungen der Hannover Rück in der Personen-Rückversicherung auf 194,2 Mio. EUR (263,4 Mio. EUR). Davon entfiel mit 108,7 Mio. EUR der Großteil auf die USA, den größten Markt für Mortalitätsdeckungen. Weitere nennenswerte Belastungen stammten aus Südafrika und Lateinamerika. Wie bereits im Mai angekündigt, waren die Belastungen in Summe rückläufig. Nach 122,6 Mio. EUR im ersten Quartal beliefen sie sich auf 71,6 Mio. EUR im zweiten Quartal.

Aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung, von der wir seit 2013 regelmäßig Tranchen in den Kapitalmarkt gebracht haben, haben wir einen Ertrag von 88 Mio. EUR unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen in den Kapitalanlagen der Personen-Rückversicherung ausgewiesen.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine wirkte sich auf unseren Geschäftsbereich Personen-Rückversicherung nicht unmittelbar aus, da wir in keinem der beiden Länder signifikantes Geschäft zeichnen.

Im Bereich Financial Solutions konnten wir unser Geschäft weiter ausbauen. Dabei sind wir in zahlreichen Märkten gewachsen, unter anderem in China. Das erste Halbjahr war zudem weltweit von einer weiterhin steigenden Nachfrage nach Lösungen zur Absicherung von Langlebigkeitsrisiken gekennzeichnet. Erfreulich war, dass wir in Australien im ersten Quartal einen ersten Langlebigkeits-Rückversicherungsvertrag zeichnen konnten. Besonders groß war die Nachfrage zudem erneut vor allem in Großbritannien, dem nach wie vor größten Markt, aber auch in den USA, Kanada und Australien. Insgesamt zeigte sich das Umfeld der Personen-Rückversicherung zufriedenstellend.

Das Bruttoprämienvolumen in der Personen-Rückversicherung stieg zum 30. Juni 2022 um 5,3 % auf 4,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,2 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte sich ein Wachstum von 0,3 % ergeben. Die verdiente Nettoprämie

erhöhte sich um 7,6 % auf 3,9 Mrd. EUR (3,7 Mrd. EUR). Währungskursbereinigt hätte der Zuwachs 2,3 % betragen.

Das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen für die Personen-Rückversicherung verbesserte sich um 62,4 % auf 200,1 Mio. EUR (123,2 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen der Personen-Rückversicherung belief sich auf -135,2 Mio. EUR (-192,9 Mio. EUR). Des

Weiteren erzielten wir aus einem Vertragsrückzug einen positiven Einmaleffekt in Höhe von 40 Mio. EUR, der im übrigen Ergebnis ausgewiesen wird.

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 86,4 % auf 333,8 Mio. EUR (179,1 Mio. EUR). Der Nettogewinn des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung verbesserte sich deutlich um 166,9 % auf 279,6 Mio. EUR (104,8 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2022					2021	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	2.184,6	2.235,8	+7,4%	4.420,5	+5,3%	2.081,7	4.198,1
Verdiente Nettoprämie	1.927,7	2.019,6	+9,8%	3.947,3	+7,6%	1.838,9	3.668,5
Kapitalanlageergebnis	178,0	108,0	-0,6%	286,0	+1,9%	108,7	280,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	113,0	220,7	+153,5%	333,8	+86,4%	87,1	179,1
Konzernergebnis	100,9	178,7		279,6	+166,9%	47,9	104,8
Ergebnis je Aktie in EUR	0,84	1,48		2,32	+166,9%	0,40	0,87
Selbstbehalt	88,6%	89,0%		88,8%		87,8%	88,2%
EBIT-Marge ¹	5,9%	10,9%		8,5%		4,7%	4,9%

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

- Starke Zinsanstiege in Hauptwährungsräumen beeinflussen festverzinsliche Wertpapiere
- Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen bleibt stabil bei 56,2 Mrd. EUR
- Ordentliche Kapitalanlageerträge steigen um 27,6 %
- Kapitalanlageergebnis verbessert sich um 13,2 %
- Kapitalanlagerendite erreicht 3,0 % und liegt über Ziel von mindestens 2,3 %

Im ersten Halbjahr entwickelten sich unsere Kapitalanlagen trotz zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Herausforderungen sehr zufriedenstellend. Belastend wirkte sich, neben der anhaltenden Pandemie insbesondere der Krieg in der Ukraine aus, der die globalisierte Welt in einem unvorhersehbaren Ausmaß traf. Unseren Kapitalanlagen kam zugute, dass wir schon seit Ende letzten Jahres angesichts erwarteter Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher vorsichtig positioniert hatten.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere hatte die Geldpolitik der Notenbanken, die ihre Anleihekäufe stoppten und die kurzfristigen Zinsen erhöhten, deutliche Auswirkungen. Daneben belasteten Inflations Sorgen und höhere Staatsverschuldungen. Dies führte in unseren Hauptwährungsräumen über nahezu alle Laufzeiten zu stärkeren Zinsanstiegen als erwartet, was sich in rückläufigen stillen Reserven auf unseren festverzinslichen Wertpapieren widerspiegelte. Gleichzeitig wirkten

sich die höheren Zinsen positiv auf die Neu- und Wiederanlage aus.

Zeigten sich die Anleihenurse von Entwicklungsländern und Emittenten mit geringer Bonität zunächst noch relativ stabil, nahmen im zweiten Quartal die Risikoaufschläge spürbar zu. Die damit verbundenen Marktwertrückgänge wurden durch unseren hohen Fremdwährungsanteil und das deutliche Erstarren einiger Währungen gegenüber dem Euro zum Teil kompensiert.

Die Aktienmärkte verzeichneten über den Berichtszeitraum die schlechteste Performance der letzten Jahre. Durch rechtzeitige Liquidierung unserer Positionen konnten wir hier einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 95 Mio. EUR erzielen.

Inflation bleibt ein prägendes Thema, dem wir allerdings erfolgreich mit unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen

begegnen. Sie trugen einen sehr erfreulichen Beitrag zu unserem ordentlichen Kapitalanlageergebnis bei.

Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen blieb mit 56,2 Mrd. EUR im Vergleich zum Ende des Vorjahres stabil (31. Dezember 2021: 56,2 Mrd. EUR). Die höheren Zinsen und Risikoaufschläge reduzierten die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere. Die Rückgänge wurden jedoch kompensiert durch den operativen Cashflow und positive Währungseffekte. Die unrealisierten Verluste unserer festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich per Ende Juni auf 3,8 Mrd. EUR. Diesen standen zum 31. Dezember 2021 noch 1,4 Mrd. EUR unrealisierte Gewinne entgegen.

Abgesehen von der Liquidation unseres Bestandes an gelisteten Aktien haben wir unsere Assetallokation im ersten Halbjahr weitgehend stabil gehalten. Im Immobilienbereich haben wir Marktopportunitäten genutzt, um unser Portefeuille in Südamerika und Europa zu stärken. Die modifizierte Duration des Portefeuilles unserer festverzinslichen Wertpapiere liegt mit 5,2 (5,8) im Vergleich zum Vorjahresende etwas niedriger.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen lagen mit 869,6 Mio. EUR (681,7 Mio. EUR) deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode und haben unsere Erwartungen sogar leicht übertroffen. Hier schlägt sich mit 195,0 Mio. EUR (49,2 Mio. EUR) vor allem die Inflationsamortisation unserer inflationsgebundenen Anleihen nieder. Zudem konnten wir die Erträge aus unseren Immobilienengagements und die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren deutlich ausweiten, so dass die erwartungsgemäß rückläufigen Ausschüttungen aus alternativen Investmentfonds kompensiert werden konnten. Das Depotzinsergebnis ging auf 126,6 Mio. EUR (172,2 Mio. EUR) zurück.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 52,3 Mio. EUR (142,0 Mio. EUR) und ist hauptsächlich auf die Liquidierung unseres Bestands an börsennotierten Aktien und auf Umschichtungen in unseren Kreditportefeuilles sowie auf die allgemeine Portefeuillepflege zurückzuführen. Zudem haben wir im ersten Quartal Teile unserer Bestände an russischen und ukrainischen Anleihen veräußert. Abschreibungen waren in Höhe von 51,9 Mio. EUR (38,4 Mio. EUR) vorzuneh-

men. Davon entfielen 7,9 Mio. EUR (13,9 Mio. EUR) auf alternative Kapitalanlagen sowie 4,6 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR) auf Immobilienfonds und 16,5 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) auf festverzinsliche Titel. Hierbei handelte es sich weit überwiegend um russische oder ukrainische Emittenten. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien stiegen mit 22,8 Mio. EUR (18,1 Mio. EUR) etwas an, was unser weiteres gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt.

In den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen der Kapitalanlagen erzielten wir einen Ertrag von 88 Mio. EUR aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung. Dem stand ein negativer Betrag von 92 Mio. EUR aus einem mit einem Rückversicherungsvertrag verbundenen Derivat in Großbritannien gegenüber.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung erfolgswirksame unrealisierte Verluste in Höhe von 1,7 Mio. EUR (-14,1 Mio. EUR) entstanden. Wirtschaftlich gehen wir bei dieser Position von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität einzelner Quartale nichts über den eigentlichen Geschäftserfolg aussagt. Größere Effekte ergaben sich des Weiteren aus der Wertentwicklung zweier weiterer Derivate mit Bezug zur Versicherungstechnik, deren gegenläufige Effekte sich in Summe allerdings nahezu ausgeglichen haben. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 27,9 Mio. EUR (43,1 Mio. EUR unrealisierte Verluste).

Dank deutlich gestiegener ordentlicher Erträge lag das Kapitalanlageergebnis mit 980,0 Mio. EUR (865,8 Mio. EUR) trotz eines niedrigeren Realisierungsergebnisses und etwas höherer Abschreibungen erfreulich über dem Niveau der Vergleichsperiode. Auf unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen dabei 853,3 Mio. EUR (693,7 Mio. EUR), woraus sich eine annualisierte Durchschnittsrendite (inklusive der Effekte aus Derivaten) von 3,0 % ergab, die über unserem Ziel von rund mindestens 2,3 % für das Gesamtjahr lag.

Kapitalanlageergebnis

in Mio. EUR	2022					2021	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	396,6	473,0	+27,3%	869,6	+27,6%	371,5	681,7
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	27,0	6,5	+70,6%	33,5	+108,9%	3,8	16,0
Realisierte Gewinne/Verluste	41,8	10,5	-79,7%	52,3	-63,2%	51,8	142,0
Abschreibungen ²	14,6	37,4	+115,7%	51,9	+35,3%	17,3	38,4
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ³	21,6	6,3	-4,2%	27,9	-164,6%	6,6	-43,1
Kapitalanlageaufwendungen	43,3	34,7	+4,3%	78,0	+20,7%	33,3	64,6
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	429,0	424,3	+10,8%	853,3	+23,0%	383,1	693,7
Depotzinserträge und -aufwendungen	54,8	71,8	+72,4%	126,6	-26,4%	41,6	172,2
Kapitalanlageergebnis	483,9	496,1	+16,8%	980,0	+13,2%	424,7	865,8

¹ Ohne Depotzinsen

² Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

³ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt weiterhin über eine gute Kapitalausstattung oberhalb der festgelegten strategischen Schwellenwerte. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil und den Auswirkungen externer Ereignisse überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Der vorliegende Chancen- und Risikobericht fasst die wesentlichen Risikoinformationen des ersten Halbjahres 2022 zusammen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2021 entnommen werden.

Risikolandschaft der Hannover Rück

Die Hannover Rück-Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit der Hannover Rück-Gruppe. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch unsere Geschäftstätigkeit auf allen Kontinenten und die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten. Neben unserer primären Geschäftstätigkeit als Rückversicherer in der Schaden- und Personen-Rückversicherung verbriefen wir auch Versicherungsrisiken am Kapitalmarkt. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungssportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter

anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,

- operationelle Risiken, die sich zum Beispiel aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, z. B. verursacht durch unzureichende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Grundsätzlich werden alle Risikoarten durch langfristige Trends, wie den Klimawandel, beeinflusst. Es besteht daher ein Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeitsaspekten und der Risikolandschaft der Hannover Rück.

Aktuell sind unsere größten Risiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung.

Strategieumsetzung

Eine starke Governance und ein starkes Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility bilden das Fundament für unser Wachstum als verlässlicher, globaler Rückversicherungspartner. Dies ist auch in der Konzernstrategie für den Zyklus 2021-2023 so verankert.

Aus der Konzernstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertesystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir fortwährend aber mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % p. a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können und eine Solvenzquote von mindestens 180 % sicherstellen. Eine Quote von 200 % ist

als Schwellenwert festgelegt, der bei Unterschreitung Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand mindestens quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren und Ereignisse aus dem ersten Halbjahr 2022 beschrieben und gewürdigt, die einen besonderen Einfluss auf das Risikomanagement hatten oder in Zukunft haben können.

Krieg in der Ukraine: Das Inflationsrisiko und die damit zusammenhängenden Maßnahmen der Zentralbanken, die Ungewissheit der Covid-19-Entwicklungen sowie die Spannungen zwischen Russland und der EU/den USA haben zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten seit Beginn des Jahres 2022 geführt.

Der Konflikt und seine Folgen haben die Preise für Energie und andere Rohstoffe in die Höhe getrieben und damit auch die Inflation; insbesondere Europa bekommt die Folgen der höheren Öl- und Gaspreise zu spüren.

Auch der Welthandel wurde weiter gestört. Dies führte zu Problemen in den Lieferketten und Produktionsprozessen, die durch die strenge Covid-19-Politik in China noch verschärft wurden. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird letztlich vom Verlauf und den Auswirkungen des Krieges abhängen. Die Unternehmen sehen sich mit höheren Produktions- und Logistikkosten konfrontiert.

Die Auswirkung auf das durch uns rückversicherte Portfolio wird fortwährend u.a. im Rahmen von Szenarioanalysen überwacht. Für mögliche Schadenbelastungen aus dem Krieg hat die Hannover Rück im ersten Halbjahr eine Rückstellung von 316 Mio. EUR gebildet. Die Schadensschätzung unterliegt hohen Unsicherheiten, da sie vom weiteren Verlauf des Krieges aber auch vom Ausgang gerichtlicher Entscheidungen in den kommenden Jahren abhängt.

Die von den jeweiligen Regierungen verhängten Sanktionen und Gegensanktionen werden derzeit dynamisch angewandt und regelmäßig erweitert. Die Zeichnung neuer Risiken oder die Erneuerung von Verträgen mit Kunden in Russland und Weißrussland hat die Hannover Rück bis auf Weiteres pausiert.

Angesichts des Kriegs in der Ukraine sieht die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine verstärkte Gefahr von Cyberangriffen auch auf den deutschen Finanzsektor. Die Hannover Rück beobachtet erhöhte Aktivitäten, verzeichnet allerdings aktuell keine operativen Schäden oder erfolgreichen Angriffe.

Covid-19-Pandemie: Der hybride Geschäftsbetrieb an unseren Standorten im Wechsel mit Arbeit der Belegschaft von zu Hause funktioniert weiterhin reibungslos, u.a. aufgrund sich immer weiter etablierender digitaler Geschäftsprozesse. Die rückversicherungsseitig größten Belastungen in Bezug auf die Pandemie bestanden im Wesentlichen aus der Deckung von Betriebsunterbrechungen, Übersterblichkeit, Kreditversicherung, Veranstaltungsausfällen sowie Kranken- bzw. Unfallversicherung. Deckungen für Betriebsunterbrechungen und Veranstaltungsausfälle sind inzwischen weitgehend vertraglich ausgeschlossen. Deckungen für Kreditversicherung, Lebensversicherung sowie Kranken- und Unfallversicherung bestehen weiterhin, so dass die zukünftige Schadenlast vom weiteren Verlauf der Pandemie und den einzelstaatlichen Gegenmaßnahmen abhängen und damit weiterhin eine hohe Unsicherheit besteht.

Langzeitwirkungen im Fall einer Infektion werden weiterhin beobachtet. Das sogenannte Post-Covid-Syndrom könnte negative Auswirkungen auf die Deckung von Krankheitskosten und Berufsunfähigkeit haben.

Wir beobachten die Entwicklung unseres Sterblichkeitsgeschäfts (insbesondere in den USA) sowie unseres weltweiten Morbiditätsgeschäfts, insbesondere auch mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, fortlaufend. Es ist zu erwarten, dass die Covid-19-Pandemie im Jahr 2022 zu weiteren Belastungen führen wird. Zu erwähnen sind dabei neben dem US-amerikanischen Geschäft insbesondere das südafrikanische und südamerikanische Mortalitätsgeschäft. Im Morbiditätsgeschäft liegt unser Augenmerk insbesondere auf den Entwicklungen im australischen bzw. asiatischen Markt.

Regulatorische Entwicklungen: Von großer Bedeutung für die Hannover Rück sind die Veröffentlichung zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die unsere nichtfinanziellen Berichtspflichten unter der Non-Financial Disclosure Regulation (NFRD) ändert und stark ausweitet. Die CSRD verlangt von den Unternehmen, die Daten bereitzustellen, die Finanzinstitute benötigen, um ihren Verpflichtungen gemäß der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) und der Taxonomy Regulation nachzukommen.

Ebenfalls von großer Bedeutung sind die Technischen Standards zur Taxonomie-Verordnung, die klarstellen, welche Informationen über unser Taxonomie-konformes Geschäft offengelegt werden müssen. Im Zusammenhang mit der Taxonomie-Verordnung hat die EU einen Delegierten Rechtsakt verabschiedet, der die technischen Screening-Kriterien für wirtschaftliche Aktivitäten definiert, die einen wesentlichen Beitrag zur Minde-

zung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel leisten können. Der (sogenannte) Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung legt detailliert dar, wie die Berichtspflichten der Unternehmen unter der Taxonomie im aktuellen Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung (NFRD-->CSRD) funktionieren werden - insbesondere wie die KPIs zu berechnen sind. Im Wesentlichen müssen Unternehmen den Anteil der Taxonomie-konformen sowie der nicht Taxonomie-konformen Aktivitäten an ihren Gesamtinvestitionen und Gesamtaktivitäten offenlegen. Für die Hannover Rück beträfe dies die Aufteilung der versicherungstechnischen Prämien auf bestimmte vorgegebene Kategorien.

Solvency II wird derzeit überprüft und nun liegt der Berichtsentwurf beim Europaparlament vor. Die Abstimmung im Europaparlament wird Ende 2022 erwartet. Die Trilog-Verhandlungen zwischen Europaparlament, Kommission und Rat werden, während der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft, in Q1/2023 stattfinden. Eine Erstanwendung der überarbeiteten Solvency II Richtlinie im Jahr 2025 ist ambitioniert, aber möglich.

Seit mehr als sieben Jahren arbeitet die International Association of Insurance Supervisors (IAIS) an einem global gültigen risikobasierten Kapitalstandard. Dieser Insurance Capital Standard (ICS) soll einen übergreifenden Regulierungsrahmen für die größten international tätigen Versicherungsgruppen schaffen, mit Mindeststandards für die Bewertung von Risiken und daraus folgenden Anforderungen an die Kapitalausstattung. Eine Konsultation zum Thema Anerkennung der Aggregationsmethode ist vor kurzem veröffentlicht worden.

Das britische Finanzministerium (HM Treasury) und die britische Aufsichtsbehörde (Prudential Regulation Authority) haben ihre Stellungnahme zu den Reformen des Versicherungsaufsichtsrahmens veröffentlicht. Im Ergebnis könnte es zu Abweichungen zu Solvency II und Wettbewerbsvorteilen für Unternehmen mit Sitzland UK kommen.

Die BaFin hat die überarbeitete Fassung der Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) veröffentlicht. Das Rundschreiben ersetzt die bisherige Fassung; die neuen Regelungen gelten sofort und ohne Übergangsfrist.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Naturkatastropheneignisse im ersten Halbjahr 2022 in verschiedenen Regionen der Welt hatten auch Auswirkungen auf die Hannover Rück. In der Berichtsperiode sind besonders der Wintersturm „Ylenia / Zeynep“ in Europa sowie Starkregen und Überschwemmung in Australien sowie Dürren in Brasilien bemerkenswert.

Naturkatastrophen werden zunehmend vom Klimawandel beeinflusst und die damit verbundenen Auswirkungen stellen eine große Herausforderung für das Risikomanagement dar. Zum Modellieren von Katastrophenauswirkungen nutzen wir sowohl externe als auch interne Risikomodelle. Die Überwachung der

Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Stress-tests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen vervollständigt.

Inflation in der Versicherungstechnik: Die weltweit gestiegenen Inflationsraten betreffen potenziell mehrere Faktoren unserer Geschäftstätigkeit, wie beispielsweise die Prämienberechnung, die Schadenreserven, das Großschadenbudget, die Kapitalanlagen und die Verwaltungskosten. Zu all diesen Punkten haben wir Maßnahmen zum Umgang mit der Preissteigerung entwickelt. Dabei ist der allgemeine Anstieg der Konsumentenpreise von der für uns relevanten Schaden- und Kosteninflation zu differenzieren. So berücksichtigt der Hannover Rück-spezifische Schadeninflationindex die Mischung aus verschiedenen Geschäftssparten, Regionen und Währungen. Hier sind für das Haftpflichtgeschäft die Löhne und Gehälter, die Baukosten für die Sachversicherung einschließlich Naturgefahren und die medizinischen Kosten für die Lebens- und Krankenversicherung zu nennen. Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess mindestens auf Basis der durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit berücksichtigt. Adäquate Reservierungsprozesse sind insbesondere wichtig in langabwickelnden Sparten, da mehrere Zeichnungsjahre gleichzeitig betroffen sein können. Inflationstreiber werden von uns im gesamten Geschäftsablauf überwacht und u.a. durch Berücksichtigung in der Prämienkalkulation, durch Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert. Teile unserer Inflationsrisiken haben wir durch inflationsindizierte, festverzinsliche Wertpapiere abgesichert.

Lieferkettenrisiken:

Im Verlauf der Covid-19-Pandemie und im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine hat sich gezeigt, dass globale Lieferketten, insbesondere in Kombination mit reduzierter Lagerhaltung, sowie Oligopolen hinsichtlich der Produktion von Gütern und Waren Risiken für die Kontinuität des Geschäftsbetriebes in vielen Sektoren bergen. Dies kann zu erhöhten Schadenleistungen aufgrund verteuerter Beschaffungskosten oder Betriebsunterbrechungen führen. Diese stellen für viele Unternehmen ein existentielles Risiko dar. Cyber-Angriffe, die auf vielfältige Weise Lieferketten stören oder unterbrechen können, kommen durch die Zunahme in Frequenz und Schwere noch risikosteigernd hinzu.

Steigende regulatorische Anforderungen hinsichtlich der Verantwortung von Unternehmen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte in Lieferketten werden in den nächsten Jahren in der internationalen Geschäftswelt weiter an Bedeutung gewinnen.

Kapitalmarktumfeld: Im ersten Halbjahr entwickelten sich unsere Kapitalanlagen insgesamt entsprechend unserer Erwartungen, obwohl neben der anhaltenden Pandemie und zahlreichen geo- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen, insbesondere der Krieg in der Ukraine die globalisierte Welt in einem unvorhersehbaren Ausmaß traf. Unseren Kapitalanlagen kam dabei zugute, dass wir uns schon seit Ende letzten Jahres in Ausrichtung auf zu erwartende Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher vorsichtig positioniert hatten.

Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das allgemeine Zinsniveau. Hier schlug sich im Berichtszeitraum sowohl die Zinsdynamik der Notenbanken nieder, die ihre Anleihekäufe stoppten und die kurzfristigen Zinsen erhöhten, als auch hohe Inflationssorgen und gestiegene Staatsverschuldungen. Dies führte sowohl im Euro-Bereich als auch im Bereich des US-Dollars und Britischen Pfunds im ersten Halbjahr in allen Laufzeitenbereichen zu einem stärkeren Zinsanstieg als erwartet. Im EUR-Bereich sind erstmals seit Jahren wieder über alle Laufzeiten positive Renditen zu verzeichnen. Auch wenn sich dies zunächst wertmindernd auf die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere auswirkt, kommt uns das insgesamt gestiegene Niveau bei der Neu- und Wiederanlage zu gute. Zudem waren im Bereich der Anleihen von Entwicklungsländern und Emittenten mit geringeren Bonitäten seit Jahresbeginn zwar noch mit begrenzter Volatilität, gerade aber im zweiten Quartal spürbare Anstiege der Risikoaufschläge zu beobachten. In Folge ergaben sich deutlich spürbare Marktwertrückgänge unserer festverzinslichen Wertpapiere, die allerdings durch unseren hohen Fremdwährungsanteil und das deutliche Erstarken dieser Währungen gegenüber dem Euro zum Teil kompensiert wurden.

Ab dem vierten Quartal erwarten wir eine abflachende Zinsdynamik, die durchaus auch mit einer reduzierten Wirtschaftsdynamik einhergehen kann. Sollte sich dies auch in den Preisen an den Kapitalmärkten niederschlagen, werden wir diese aufmerksam hinsichtlich sich bietender Opportunitäten beobachten.

An den Aktienmärkten war über den Berichtszeitraum die schlechteste Performance der letzten Jahre zu verzeichnen. Durch rechtzeitige Liquidierung unserer Positionen konnten wir hier dennoch ein positives Ergebnis erzielen.

Inflation bleibt weiterhin ein prägendes Thema. Denn auch ohne den Krieg in der Ukraine würden Nachholeffekte aus der Pandemie auf enge Arbeitsmärkte treffen und, wie in den USA bereits zu beobachten, eine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen können. Höhere Energiekosten und aus dem Takt geratene Versorgungsketten tragen ihr Übriges bei. Bei Letzteren ist zusätzlich die wichtige aber schwer einzuschätzende Rolle Chinas vor dem Hintergrund seiner Corona-Politik zu beachten. Durch den Krieg in der Ukraine werden die Themen Energie und Rohstoffe aber auch die Zukunft der bisherigen Globalisierung und ihrer Handelsströme zusätzlich mit Spannung aufgeladen.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch den im Berichtszeitraum bei einzelnen Anlagen entstandenen Abschreibungsbedarf nicht als Ausdruck eines allgemein gestiegenen Risikos im Markt, son-

dern im Rahmen des dieser Assetklasse und dieser Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils.

Die Bedeutung von Immobilienrisiken ist für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert wesentlich. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt, Manager und Marktanalysen vorausgehen.

Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung haben wir Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Sie bestehen vor allem aus freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen und sollen sicherstellen, dass auch im Falle eines Zusammentreffens unterstellter Extremereignisse unsere Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Der Bestand dieser Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 7,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 6,7 Mrd. EUR). Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos. Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen sie allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 10.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle und effektive Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu gewährleisten. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der Hannover Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung.

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Da-

bei werden neue Geschäftschancen gezielt identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Startups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert. Konkret wurden neue Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Network, Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics etabliert. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören u. a. die globale Skalierung existierender, regionaler Produkte und Lösungen, die Entwicklung neuer branchen- und kundenspezifischer Digital Assets sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle. Dieses breite Aufgabenspektrum dient den klar definierten Zielen, neues Prämienpotenzial für die Gruppe zu generieren, neue strategische Partnerschaften zu schließen sowie neue Fähigkeiten im Bereich von Digitalisierung und Data Analytics zu erlangen.

Die Versorgungslücke schließen

Im Verlauf der letzten Jahre kann man einen deutlichen Anstieg bei der Anzahl und Schwere von Naturkatastrophen beobachten. Das erhöhte Risiko ist hauptsächlich auf die wirtschaftliche Entwicklung, das generelle Bevölkerungswachstum, eine höhere Konzentration von Vermögenswerten in exponierten Gebieten und zunehmend auch auf den Klimawandel zurückzuführen. Dabei ist die Kluft zwischen nicht versicherten und versicherten Schäden insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern groß. Vor diesem Hintergrund verstärkt die Hannover Rück ihr Engagement in Kooperation sowohl mit dem öffentlichen Sektor als auch mit der Privatwirtschaft, um die Versicherungslücke zum Schutz vor insbesondere klimabedingten Katastrophen in Entwicklungs- und Schwellenländern weiter zu schließen. Dies erfolgt beispielsweise in ausgewählten, exponierten Ländern im Kontext des trilateralen Abkommens zwischen dem Insurance Development Forum, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen über die Bereitstellung von Kapazitäten für den Natural Disaster Fund sowie für regionale Risikopools gegen Naturgefahren und eine Reihe von anderen Programmen mit Rückversicherungsbezug. Ein Beispiel der Stärkung der Resilienz von vulnerablen Regionen durch die Hannover Rück ist die Entwicklung eines parametrischen Hochwasser- und Erdbebenproduktes in Kolumbien für die Gemeinde Medellín, welches auch einen Erdbebenschutz umfasst.

Als weitere Bausteine der Innovationslandschaft rücken die Themen Unternehmenskultur und Entrepreneurship zunehmend in den Fokus.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeitenden im Innovationsbereich der Hannover Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im ersten Halbjahr 2022 unter anderem die Themenbereiche „Gesundheitsrisiken durch Cannabis“ und „Erneuerbare Energien“ analysiert. Die Arbeitsgruppe steht in engem Kontakt zu Führungsgremien des Underwritings. So kann neuartigen Risiken mit Analysen begegnet werden und daraus mögliche Rückversicherungslösungen entstehen.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen und profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen von Ratingagenturen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldgrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah

darauf zu reagieren. Unsere notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärke-Ratings (siehe Seite 63 des Konzern-Geschäftsberichtes 2021) sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den Finanzstärke-Ratings unserer Tochtergesellschaften im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 63 des Konzern-Geschäftsberichtes 2021. Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer in Bezug auf die Rechnungslegung. Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Ausblick 2022

Prognosebericht

- Ziel für währungskursbereinigtes Wachstum der Konzernbruttoprämie auf mehr als 7,5 % angehoben
- Ziel für Kapitalanlagerendite auf mehr als 2,5 % für das Gesamtjahr erhöht
- Ziel eines Nettokonzerngewinns von 1,4 Mrd. EUR bis 1,5 Mrd. EUR für 2022 bestätigt

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich weder die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die weltweiten Versicherungsmärkte noch der weitere Verlauf der Pandemie präzise vorhersagen. Dennoch halten wir angesichts der hohen Resilienz und starken Ertragskraft der Hannover Rück an unseren Zielen für das Gesamtjahr fest.

Für das Gesamtjahr 2022 erwarten wir ein währungskursberechtigtes Wachstum der Konzernbruttoprämie von mehr als 7,5 % und damit mehr als das ursprüngliche Ziel von mindestens 5 %.

Für die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung erwarten wir über den Strategiezyklus 2021-2023 weiterhin einen Wert von maximal 96 %.

Die Vertragserneuerungen in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Juni und 1. Juli 2022 verliefen für die Hannover Rück erfolgreich. So konnten wir vor dem Hintergrund der Schadenerfahrung und hohen Inflationsraten teilweise deutliche Preissteigerungen erzielen. Traditionell werden zu diesem Zeitpunkt Teile des Nordamerikageschäftes erneuert, insbesondere die Naturkatastrophenrisiken sowie Geschäft aus Australien und Neuseeland und im Bereich Kredit und Kautions. Vor allem die Erneuerungen in Nordamerika und Australien waren für die Hannover Rück erfolgreich.

In der Personen-Rückversicherung rechnen wir mit weiteren, jedoch im Jahresverlauf weiter deutlich abnehmenden Belastungen aus der Pandemie.

Die Rendite unserer Kapitalanlagen sollte im Geschäftsjahr 2022 mehr als 2,5 % erreichen. Zuvor waren wir von einer Kapitalanlagerendite von mindestens 2,3 % ausgegangen.

Auf Konzernebene erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 unverändert einen Nettokonzerngewinn von 1,4 Mrd. EUR bis 1,5 Mrd. EUR. Voraussetzungen hierfür sind, dass die Großschadenbelastung den Erwartungswert von 1,4 Mrd. EUR nicht wesentlich übersteigt, dass die Covid-19-Pandemie keinen wesentlichen unerwarteten Einfluss auf das Ergebnis der Personen-Rückversicherung nimmt und dass es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Die Hannover Rück strebt unverändert eine Basisdividende an, die mindestens auf dem Vorjahresniveau oder darüber liegt. Diese wird um eine Sonderdividende ergänzt, sofern die Kapitalausstattung den Kapitalbedarf für künftiges Wachstum übersteigt und das Gewinnziel erreicht wird.

Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 30. Juni 2022	22
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2022	24
Konzern-Gesamterfolgsrechnung zum 30. Juni 2022	25
Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 30. Juni 2022	26
Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2022	28
Konzern-Anhang zum 30. Juni 2022	31

Konzernbilanz zum 30. Juni 2022

Aktiva

in TEUR	30.6.2022	31.12.2021
Festverzinsliche Wertpapiere - bis zur Endfälligkeit zu halten	47.911	48.632
Festverzinsliche Wertpapiere - Kredite und Forderungen	2.361.031	2.443.629
Festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar	44.474.943	45.473.677
Festverzinsliche Wertpapiere - ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	124.087	81.308
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar	15.097	314.453
Sonstige Finanzinstrumente - ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	368.786	248.233
Fremdgenutzter Grundbesitz	2.075.041	1.818.754
Immobilienfonds	940.134	805.912
Anteile an assoziierten Unternehmen	262.089	238.110
Sonstige Kapitalanlagen	3.348.059	2.941.633
Kurzfristige Anlagen	682.637	443.793
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.530.704	1.355.114
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand - eigenes Management	56.230.519	56.213.248
Depotforderungen	11.951.384	10.803.071
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	727.099	503.412
Kapitalanlagen	68.909.002	67.519.731
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.861.945	2.674.107
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	198.043	192.039
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	332.237	204.597
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1.660	2.703
Abgegrenzte Abschlusskosten	4.070.482	3.350.633
Abrechnungsforderungen	8.884.088	7.207.750
Geschäfts- oder Firmenwert	83.400	83.933
Aktive latente Steuern	1.482.390	676.344
Sonstige Vermögenswerte	958.921	972.167
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	20.632	18.248
Summe Aktiva	87.802.800	82.902.252

Passiva

in TEUR	30.6.2022	31.12.2021
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.782.572	40.777.703
Deckungsrückstellung	7.482.016	7.541.881
Rückstellung für Prämienüberträge	8.701.596	6.195.961
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.007.119	841.591
Depotverbindlichkeiten	763.011	632.195
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	3.725.248	3.586.740
Abrechnungsverbindlichkeiten	2.855.331	2.380.681
Pensionsrückstellungen	145.662	208.750
Steuerverbindlichkeiten	135.130	92.023
Passive latente Steuern	2.522.598	2.836.374
Andere Verbindlichkeiten	1.534.750	681.867
Finanzierungsverbindlichkeiten	4.465.876	4.370.255
Verbindlichkeiten	78.120.909	70.146.021
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 24.119		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne / -verluste aus Kapitalanlagen	-1.823.614	1.768.312
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	1.050.959	366.231
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften	-10.405	-8.618
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-33.855	-71.851
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	-816.915	2.054.074
Gewinnrücklagen	8.941.055	8.985.770
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	8.969.299	11.885.003
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	712.592	871.228
Eigenkapital	9.681.891	12.756.231
Summe Passiva	87.802.800	82.902.252

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2022

in TEUR	1.4. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2022	1.4. - 30.6.2021	1.1. - 30.6.2021
Gebuchte Bruttoprämie	8.008.921	17.342.351	6.655.335	14.464.599
Gebuchte Rückversicherungsprämie	828.742	1.573.700	721.499	1.384.543
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-167.334	-2.115.014	-155.029	-1.662.374
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	43.658	113.040	43.784	97.616
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	7.056.503	13.766.677	5.822.591	11.515.298
Ordentliche Kapitalanlageerträge	473.012	869.581	371.463	681.701
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.491	33.467	3.807	16.019
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.538	52.299	51.839	142.021
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	6.280	27.854	6.558	-43.141
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	37.350	51.923	17.318	38.372
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	34.670	77.953	33.254	64.578
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	424.301	853.325	383.095	693.650
Depotzinserträge / -aufwendungen	71.801	126.642	41.650	172.151
Kapitalanlageergebnis	496.102	979.967	424.745	865.801
Sonstige versicherungstechnische Erträge	-	-	50	112
Erträge insgesamt	7.552.605	14.746.644	6.247.386	12.381.211
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.236.734	10.388.523	4.244.768	8.630.539
Veränderung der Deckungsrückstellung	-80.712	-163.113	-61.214	-113.501
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	1.764.817	3.422.432	1.448.401	2.785.581
Sonstige Abschlusskosten	1.300	2.811	1.154	2.243
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	143.966	282.465	132.326	258.435
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	7.066.105	13.933.118	5.765.435	11.563.297
Sonstige Erträge	293.924	577.216	134.650	396.181
Sonstige Aufwendungen	257.540	471.475	64.328	257.988
Übriges Ergebnis	36.384	105.741	70.322	138.193
Operatives Ergebnis (EBIT)	522.884	919.267	552.273	956.107
Finanzierungszinsen	21.386	42.498	21.405	40.125
Ergebnis vor Steuern	501.498	876.769	530.868	915.982
Steueraufwand	91.568	184.361	146.296	212.145
Ergebnis	409.930	692.408	384.572	703.837
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	24.850	43.724	19.913	33.285
Konzernergebnis	385.080	648.684	364.659	670.552
Ergebnis je Aktie (in EUR)				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	3,19	5,38	3,02	5,56
Verwässertes Ergebnis je Aktie	3,19	5,38	3,02	5,56

Konzern-Gesamterfolgsrechnung zum 30. Juni 2022

in TEUR	1.4. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2022	1.4. - 30.6.2021	1.1. - 30.6.2021
Ergebnis	409.930	692.408	384.572	703.837
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	39.010	61.982	3.952	18.515
Steuerertrag / -aufwand	-12.724	-20.226	-1.282	-6.041
	26.286	41.756	2.670	12.474
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-	-	-	134
	-	-	-	134
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	39.010	61.982	3.952	18.649
Steuerertrag / -aufwand	-12.724	-20.226	-1.282	-6.041
	26.286	41.756	2.670	12.608
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-2.723.864	-5.080.862	432.621	-418.472
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	8.383	-29.683	-46.627	-128.818
Steuerertrag / -aufwand	700.453	1.332.113	-80.046	153.403
	-2.015.028	-3.778.432	305.948	-393.887
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	511.411	768.189	-120.110	355.111
Steuerertrag / -aufwand	-43.130	-74.385	12.174	-45.838
	468.281	693.804	-107.936	309.273
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-5	6	-2.562	-55
	-5	6	-2.562	-55
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-1.782	-3.642	-4.662	-2.398
Steuerertrag / -aufwand	1.379	1.826	1.333	388
	-403	-1.816	-3.329	-2.010
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-2.214.240	-4.316.309	305.287	-65.814
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	8.383	-29.683	-46.627	-128.818
Steuerertrag / -aufwand	658.702	1.259.554	-66.539	107.953
	-1.547.155	-3.086.438	192.121	-86.679
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-2.175.230	-4.254.327	309.239	-47.165
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	8.383	-29.683	-46.627	-128.818
Steuerertrag / -aufwand	645.978	1.239.328	-67.821	101.912
	-1.520.869	-3.044.682	194.791	-74.071
Gesamterfolg	-1.110.939	-2.352.274	579.363	629.766
davon				
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	-79.043	-129.969	29.004	31.994
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	-1.031.896	-2.222.305	550.359	597.772

Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 30. Juni 2022

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
			Nicht realisierte Gewinne / Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 1.1.2021	120.597	724.562	2.275.936	-330.693
Ergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-387.098	305.068
Gesamterfolg	-	-	-387.098	305.068
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Stand 30.6.2021	120.597	724.562	1.888.838	-25.625
Stand 1.1.2022	120.597	724.562	1.768.312	366.231
Ergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-3.591.926	684.728
Gesamterfolg	-	-	-3.591.926	684.728
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Stand 30.6.2022	120.597	724.562	-1.823.614	1.050.959

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)		Gewinnrücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Sicherungsgeschäfte	Sonstige				
-8.678	-83.792	8.297.114	10.995.046	844.370	11.839.416
-	-	670.552	670.552	33.285	703.837
-2.040	11.290	-	-72.780	-1.291	-74.071
-2.040	11.290	670.552	597.772	31.994	629.766
-	-	-542.687	-542.687	-44.817	-587.504
-	-	518	518	191	709
-	-	-	-	10	10
-	-	-	-	-21	-21
-	-	-49	-49	-	-49
-10.718	-72.502	8.425.448	11.050.600	831.727	11.882.327
-8.618	-71.851	8.985.770	11.885.003	871.228	12.756.231
-	-	648.684	648.684	43.724	692.408
-1.787	37.996	-	-2.870.989	-173.693	-3.044.682
-1.787	37.996	648.684	-2.222.305	-129.969	-2.352.274
-	-	-693.434	-693.434	-28.633	-722.067
-	-	-	-	11	11
-	-	-	-	-45	-45
-	-	35	35	-	35
-10.405	-33.855	8.941.055	8.969.299	712.592	9.681.891

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2022

in TEUR	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	692.408	703.837
Abschreibungen / Zuschreibungen	74.912	61.580
Realisierte Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-52.299	-142.021
Erfolgswirksame Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-27.854	43.141
Amortisationen	-116.079	35.037
Veränderungen der Depotforderungen / -verbindlichkeiten	-685.833	-380.723
Veränderungen der Depotforderungen / -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-258.221	215.689
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	2.001.836	1.564.758
Veränderung der Steuerforderungen / -verbindlichkeiten	55.396	227.647
Veränderung der Deckungsrückstellung	-206.720	-51.556
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.976.585	1.951.805
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-557.184	-354.459
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	126.496	44.501
Veränderung der Abrechnungssalden	-1.041.303	-1.218.145
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	137.576	-20.702
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.119.716	2.680.389

in TEUR	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere - bis zur Endfälligkeit zu halten		
Fällige Papiere	3	62.265
Festverzinsliche Wertpapiere - Kredite und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	141.102	74.441
Käufe	-	-138.170
Festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar		
Fällige Papiere, Verkäufe	6.295.107	7.831.443
Käufe	-8.218.436	-10.929.425
Festverzinsliche Wertpapiere - ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	1.670	37.171
Käufe	-37.206	-
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar		
Verkäufe	398.152	147.337
Käufe	-127.656	-17.144
Sonstige Finanzinstrumente - ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	44.724	36.360
Käufe	-70.888	-24.590
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	296.141	319.382
Käufe	-456.577	-331.550
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	237	5.181
Käufe	-5.659	-12.710
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	67.635	27.558
Käufe	-345.589	-100.198
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-203.490	-76.554
Übrige Veränderungen	834.916	387.269
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-1.385.814	-2.701.934

in TEUR	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	11	10
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-45	-21
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	-	709
Gezahlte Dividenden	-722.067	-587.504
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	96.907	743.749
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-37.593	-14.645
Andere Veränderungen	35	-49
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-662.752	142.249
IV. Währungskursdifferenzen	104.440	46.363
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.355.114	1.278.071
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I+II+III+IV)	175.590	167.067
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.530.704	1.445.138
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung ¹		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	-102.611	-8.664
Erhaltene Dividenden ²	113.391	141.990
Erhaltene Zinsen	827.305	830.814
Gezahlte Zinsen	-179.537	-254.234

¹ Die Ertragsteuerzahlungen, erhaltene Zahlungen aus Dividenden sowie erhaltene und gezahlte Zinsen sind vollständig im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

² Inklusive dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzernanhang zum 30. Juni 2022



Erläuterungen	32
1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze	32
2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
3. Konsolidierungskreis und -grundsätze	36
4. Konzern-Segmentberichterstattung	38
5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	42
6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	53
7. Sonstige Angaben	55
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	62
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	63

Erläuterungen

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu gerundet 50,2 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück SE und deren Tochterunternehmen einbezogen werden. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben.

Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse

führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Schätzunsicherheiten resultierten in der Berichtsperiode auch aus dem Konflikt in der Ukraine, den wir als signifikantes Ereignis gemäß IAS 34.15 einstufen und für den zum Bilanzstichtag nur wenige Schadenmeldungen vorlagen. Wir haben für alle relevanten Geschäftssparten wahrscheinlichkeitsgewichtete Szenarioanalysen durchgeführt, bei denen wir die uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Markterkenntnisse berücksichtigt und daraus auf Basis eigener Einschätzungen unsere Reservierung abgeleitet haben. Zum Bilanzstichtag umfassen die betroffenen Geschäftssparten im Wesentlichen Political Violence und andere Sachdeckungen, Political Risk, Marine sowie Aviation. Die Hannover Rück hat den Rückstellungen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 186,2 Mio. EUR zugeführt, zum Bilanzstichtag sind damit insgesamt 316,2 Mio. EUR zurückgestellt. Die Bandbreite möglicher Schadenszenarien ist nach wie vor hoch und kann bei derzeit nicht zu erwartenden, nachteiligen Entwicklungen bzw. ungünstiger Rechtsprechung zu einem späteren Zeitpunkt zu deutlich höheren Schadenzahlungen führen. Im Einklang mit den bestehenden Sanktionsregelungen werden Geschäfte mit russischen Zedenten nicht weitergeführt. Im Berichtszeitraum haben wir den Bestand an Kapitalanlagen russischer und ukrainischer Emittenten reduziert, darüber hinaus waren gemäß IAS 39 außerplanmäßige Abschreibungen auf russische und ukrainische festverzinsliche Wertpapiere im niedrigen zweistelligen Mio. EUR - Bereich vorzunehmen.

Der vorliegende Konzernquartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 1. August 2022 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. Juni 2022 aufgestellt.

Der Konzernhalbjahresfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. In der Berichtsperiode wurden demnach dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie in dem vorausgegan-

nen Konzernjahresabschluss. Zu näheren Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Alle vom IASB bis zum 30. Juni 2022 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Erstmalig angewandte Bilanzierungsstandards

Die im Folgenden aufgeführten Änderungen bestehender Standards waren im Berichtszeitraum erstmalig anzuwenden und hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Amendments to IFRS 16 Leases: Covid-19-Related Rent Concessions beyond 30 June 2021
- Amendments to IFRS 3 Business Combinations; IAS 16 Property, Plant and Equipment; IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets
- Annual Improvements 2018-2020

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Mai 2017 hat das IASB den IFRS 17 „Insurance Contracts“ veröffentlicht und im Juni 2020 sowie im Dezember 2021 weitere Ergänzungen und Änderungen des Standards herausgegeben. Die verbindliche Erstanwendung des Standards wurde auf den 1. Januar 2023 verschoben, er wurde im November 2021 von der EU übernommen.

IFRS 17 ersetzt die bisherigen Übergangsregelungen des IFRS 4 und stellt eine umfassende Bilanzierungsgrundlage für den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung dar. Darüber hinaus fordert IFRS 17 umfangreiche neue Anhangangaben.

Mit dem Standard werden drei neue Bewertungsmodelle eingeführt, die Grundlage ist das allgemeine Bewertungsmodell („General Measurement Model“). Der variable Gebührenansatz („Variable Fee Approach“) ist eine Variante des allgemeinen Bewertungsmodells für direkt überschussberechtigende Verträge und ist für das Rückversicherungsgeschäft nicht anwendbar. Der Prämienallokationsansatz („Premium Allocation Approach“) ist ein vereinfachter Ansatz, den ein Versicherungs- bzw. Rückversicherungsunternehmen anwenden kann, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Die Hannover Rück hat sowohl Verträge im Bestand, die für den Prämienallokationsansatz qualifizieren als auch überwiegend solche Verträge, für die das allgemeine Bewertungsmodell anzuwenden ist. Aus operativen Gründen wird die Hannover Rück das allgemeine Bewertungsmodell für ihr gesamtes Geschäft anwenden. Das allgemeine Bewertungsmodell besteht aus den Erfüllungszahlungsströmen und der vertraglichen Servicemarge. Die Erfüllungszahlungsströme stellen den risikoangepassten Barwert der Rechte und Verpflichtungen aus einem Rückversicherungsvertrag dar und setzen sich aus den Schätzungen der erwarteten Zahlungsströme, deren Diskontierung sowie einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken zusammen. Die vertragliche Servicemarge stellt den nicht realisierten Gewinn aus bestehenden Verträgen dar, der entsprechend der Leistungserbringung über den Deckungszeitraum erfolgswirksam auszuweisen ist. Die Hannover Rück wird alle Zahlungsströme mit währungsspezifischen, risikofreien Zinskurven diskontieren, die angepasst werden, um die Charakteristiken der Zahlungsströme und die Liquidität der unterliegenden Versicherungsverträge zu reflektieren („bottom-up Ansatz“). Die dabei verwendete Illiquiditätsprämie basiert auf risikoadjustierten Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen.

Die Bewertung erfolgt auf aggregierter Ebene, es sind grundsätzlich Gruppen von Verträgen zu bilden. Zu diesem Zweck müssen im ersten Schritt Portfolien definiert werden, die Verträge mit ähnlichen Risiken enthalten, die gemeinsam gesteuert werden. Im zweiten Schritt sind diese Portfolien nach Rentabilitätskriterien und Jahreskohorten in Gruppen von Verträgen zu unterteilen. Gemäß IFRS 17 besteht eine Pflicht zur Jahreskohortenbildung. Demgegenüber wurde im Rahmen des EU-Endorsements für bestimmte Vertragstypen ein Wahlrecht zur Bildung von Jahreskohorten eingeräumt. Die Hannover Rück wird diese EU-Ausnahmeregelung voraussichtlich nicht nutzen.

Die Anwendung von IFRS 17 wird in der Konzernbilanz eine Reihe von Auswirkungen haben. Neben den im Rahmen des allgemeinen Bewertungsmodells geänderten versicherungstechnischen Posten werden bestimmte Posten, die derzeit separat ausgewiesen werden, entfallen und künftig nach dem allgemeinen Modell bewertet in den Verbindlichkeiten aus der Rückversicherung erfasst werden. Das betrifft bspw. die aktivierten Abschlusskosten und die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Darüber hinaus ändert der Standard die Konzerngewinn- und Verlustrechnung grundlegend und unterscheidet zwischen dem versicherungstechnischen Ergebnis, das sich aus dem Versicherungsumsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen zusammensetzen wird, und den Versicherungsfinanzerträgen und -aufwendungen.

Gebuchte Bruttoprämie wird nicht mehr ausgewiesen, an deren Stelle tritt der Versicherungsumsatz, der so definiert wird, dass er mit den Umsatzangaben anderer Branchen vergleichbar wird. Weder Spar- bzw. Kapitalanlagekomponenten noch bestimmte Provisionen an Zedenten dürfen künftig im Versicherungsumsatz ausgewiesen werden. Versicherungsumsatz umfasst vielmehr in jeder Periode die Änderung aus den Verbindlichkeiten zur Gewährung von Versicherungsschutz, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie den Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt.

Versicherungsfinanzerträge und -aufwendungen resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Nach dem Wahlrecht des IFRS 17 können sie entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Diese „OCI-Option“ kann jeweils auf der Ebene einzelner Portfolien ausgeübt werden und wird von

der Hannover Rück voraussichtlich bei einem Großteil ihres Geschäfts angewendet werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung.

Für unser Schaden-Rückversicherungsgeschäft bestehen die wesentlichen Auswirkungen aus der Bestimmung der ultimativen Zahlungsströme und deren Diskontierung, der erhöhten Transparenz hinsichtlich verlustträchtiger Verträge aufgrund der im Standard vorgeschriebenen granulareren Einteilung und der Einführung der expliziten Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken. Die Diskontierung der Rückstellungen wird sich grundsätzlich positiv auswirken, jedoch erwartet die Hannover Rück vor dem Hintergrund des Zinsniveaus zum Übergangszeitpunkt lediglich einen gemäßigten Effekt.

Für das Personen-Rückversicherungsgeschäft erwartet die Hannover Rück erhebliche Bewertungsauswirkungen aus der Anwendung von IFRS 17, u. a. da der Standard regelmäßige Aktualisierungen aller Annahmen zu jedem Bilanzstichtag verlangt. Für die Bilanz erwartet die Hannover Rück im Vergleich zum derzeitigen Ausweis eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen, da sie mit jeweils aktuellen Zinssätzen zu diskontieren sind und eine explizite Marge für künftige Gewinne umfassen werden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die periodengerechten Auflösungen der vertraglichen Servicemarge und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken die wesentlichen Ergebnistreiber.

Erwartungsgemäß wird die Einführung von IFRS 17 insbesondere in der Personen-Rückversicherung in Summe eigenkapitalverringende Effekte aufweisen, die den positiven Effekt aus der Diskontierung der Rückstellungen in der Schaden-Rückversicherung überkompensieren. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Halbjahresfinanzberichts sind die Auswirkungen von IFRS 17 auf den Konzernabschluss der Hannover Rück nicht verlässlich quantifizierbar. Für die Erstellung der Eröffnungsbilanz und der Vergleichszahlen der Quartale des Geschäftsjahres 2022 besteht bei der Hannover Rück parallel zu der laufenden Abschlusserstellung nach den derzeit noch geltenden Regelungen weiterhin das gruppenweite Implementierungsprojekt. Darüber hinaus werden die endgültigen Finanzdaten sowohl von den Wechselwirkungen mit dem zeitgleich einzuführenden IFRS 9 „Financial Instruments“ als auch von der Anwendung der Übergangsvorschriften des IFRS 17 abhängen. Der Standard muss rückwirkend angewendet werden, es sei denn, dies ist undurchführbar (IFRS 17.C3: „impracticable“). In diesem Fall kann auf Ebene der Gruppe von Verträgen entweder ein modifizierter rückwirkender Ansatz oder ein Fair-Value-Ansatz angewendet werden. Bei dem modifizierten rückwirkenden

Ansatz ist beabsichtigt, anhand angemessen belastbarer Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Aufwand verfügbar sind, ein Gesamtergebnis zu erhalten, das der rückwirkenden Anwendung nahekommt. Bei dem Fair-Value-Ansatz wird die vertragliche Servicemarge einer Gruppe von Verträgen zum Zeitpunkt des Übergangs als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 13 ermittelten Fair Value dieser Gruppe und den entsprechenden, nach IFRS 17 ermittelten Erfüllungszahlungsströmen bestimmt. Die Hannover Rück erwartet, dass zum Übergangszeitpunkt differenziert nach bestimmten Gruppen von Verträgen jede der genannten Übergangsvorschriften zum Tragen kommen wird.

IFRS 9 „Financial Instruments“ wird den derzeit von der Hannover Rück angewandten IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ersetzen. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Wertminderung anhand eines neuen, zukunftsgerichteten Modells der erwarteten Verluste, sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen.

Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards war für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ sowie im Juni 2020 die „Amendments to IFRS 4: Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9“ veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wurde der für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen eingeräumte, vorübergehende Aufschub der Erstanwendung des IFRS 9 „Financial Instruments“ („Deferral Approach“) auf den 1. Januar 2023 verlängert, sodass IFRS 9 und IFRS 17 von der Hannover Rück gleichzeitig erstmals angewendet werden.

Um den vorübergehenden Aufschub in Anspruch nehmen zu können, war nachzuweisen, dass die vorherrschende Geschäftstätigkeit der Hannover Rück das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von dem Aufschubansatz Gebrauch zu machen. Seit Überprüfung der Anwendungsvoraussetzungen ist es zu keiner Veränderung der Geschäftstätigkeit gekommen, die zu einer Neubeurteilung der vorherrschenden Geschäftstätigkeit geführt hätte.

Während die rückwirkende Anwendung von IFRS 17 die Erstellung von Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2022 vorsieht, gilt dies nicht für die Erstanwendung von IFRS 9. Daher hat das IASB mit den im Dezember 2021 veröffentlichten „Amendments to IFRS 17 Insurance contracts; Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information“ eine Übergangsoption in Bezug auf Vergleichsinformationen über finanzielle Vermögenswerte eingeführt, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt werden.

Das Ziel dieser Option ist, vorübergehende Inkongruenzen bei der Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und versicherungstechnischen Verbindlichkeiten im Vergleichsjahr 2022 zu vermeiden und somit den Nutzen der Vergleichsinformationen für die Abschlussadressaten zu verbessern. Demnach kann in der Vergleichsperiode, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt wird, eine Überlagerung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte vorgenommen werden („Overlay Approach“). Diese Überlagerung ermöglicht es, alle finanziellen Vermögenswerte, einschließlich derjenigen, die nicht mit Verträgen im Anwendungsbereich des IFRS 17 zusammenhängen, in der Vergleichsperiode auf Einzelfallbasis so zu klassifizieren, dass es mit der Weise übereinstimmt, in der das Unternehmen erwartet, diese Vermögenswerte bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zu klassifizieren. Die Hannover Rück beabsichtigt, diesen Ansatz, einschließlich der Bestimmungen des IFRS 9 zu Wertminderungen, konsistent auf alle hierfür in Frage kommenden Finanzinstrumente anzuwenden.

Die Hannover Rück rechnet primär mit Auswirkungen aus der Klassifizierung der Finanzinstrumente. Die Klassifizierung richtet sich zum einen nach den Zahlungsstromeigenschaften der Finanzinstrumente und zum anderen nach dem Geschäftsmodell, mit dem die Finanzinstrumente gesteuert werden. Es wird erwartet, dass der Bestand an Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Zeitwert zu bewerten sein werden, durch die neuen Klassifizierungsregeln zunehmen wird. Das kann zu höherer Ergebnisvolatilität führen.

Zudem erwartet der Konzern Auswirkungen durch das neue Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts

Wesentliche Umrechnungskurse

Die in der jeweiligen funktionalen Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwäh-

konnten die Auswirkungen von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Hannover Rück noch nicht verlässlich bestimmt werden.

Für nähere Angaben zur verschobenen Einführung von IFRS 9, mit denen eine gewisse Vergleichbarkeit mit Unternehmen ermöglicht werden soll, die bereits IFRS 9 anwenden, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernjahresfinanzbericht 2021.

Darüber hinaus hat das IASB die folgenden Änderungen an bestehenden Standards herausgegeben, die im Berichtszeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Hannover Rück sieht von einer vorzeitigen Anwendung dieser Änderungen ab, die voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

- Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current
- Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting Policies (im März 2022 von der EU übernommen)
- Amendments to IAS 8 Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates (im März 2022 von der EU übernommen)
- Amendments to IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction

rungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgen zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse

	30.6.2022	31.12.2021	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,5106	1,5596	1,5215	1,5725
BHD	0,3918	0,4277	0,4118	0,4548
CAD	1,3427	1,4491	1,3900	1,5092
CNY	6,9657	7,2297	7,0695	7,8006
GBP	0,8581	0,8393	0,8432	0,8708
HKD	8,1531	8,8474	8,5462	9,3631
INR	82,1088	84,3918	83,1438	88,5638
KRW	1.350,0000	1.348,4900	1.341,3286	1.345,9000
MYR	4,5815	4,7381	4,6627	4,9342
SEK	10,7240	10,2351	10,4546	10,1333
USD	1,0392	1,1344	1,0921	1,2064
ZAR	17,0135	18,0275	17,0365	17,5632

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, zu dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z. B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die ebenfalls nach IFRS 10 in Verbindung mit IFRS 12 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen sind. Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Demnach werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitpunkt der hingegenen Gegenleistung der Muttergesellschaft am Erwerbsstichtag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-

Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z. B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls eliminiert.

Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Unternehmenserwerbe getätigt oder Gesellschaften gegründet.

Wesentliche Unternehmensveräußerungen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Unternehmensveräußerungen getätigt.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses und wird im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk ausgewiesen. Es beträgt zum 30. Juni 2022 43,7 Mio. EUR (33,3 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2021.

Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4. Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva

in TEUR

	Schaden-Rückversicherung	
	30.6.2022	31.12.2021
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere - bis zur Endfälligkeit zu halten	47.544	48.286
Festverzinsliche Wertpapiere - Kredite und Forderungen	1.888.289	1.954.457
Festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar	35.004.189	34.837.639
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar	15.097	314.453
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	140.165	87.403
Übrige Kapitalanlagen	5.796.539	5.050.754
Kurzfristige Anlagen	472.628	379.437
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.158.186	907.873
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand - eigenes Management	44.522.637	43.580.302
Depotforderungen	4.305.104	3.247.068
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	2.936	3.290
Kapitalanlagen	48.830.677	46.830.660
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.722.117	2.527.916
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	-	-
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	332.095	204.456
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	990	1.446
Abgegrenzte Abschlusskosten	2.073.145	1.474.442
Abrechnungsforderungen	7.081.808	5.637.585
Übrige Segmentaktiva	4.080.957	3.157.485
Summe Aktiva	65.121.789	59.833.990

Aufteilung der Verbindlichkeiten

in TEUR

Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	38.875.127	35.089.423
Deckungsrückstellung	-	-
Rückstellung für Prämienüberträge	8.305.295	5.795.849
Rückstellungen für Gewinnanteile	647.139	513.280
Depotverbindlichkeiten	514.024	383.106
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	29.386	28.221
Abrechnungsverbindlichkeiten	1.984.476	1.630.320
Finanzierungsverbindlichkeiten	687.858	590.751
Übrige Segmentpassiva	3.231.724	2.587.905
Summe Verbindlichkeiten	54.275.029	46.618.855

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
367	346	-	-	47.911	48.632
457.246	474.123	15.496	15.049	2.361.031	2.443.629
9.445.162	10.620.228	25.592	15.810	44.474.943	45.473.677
-	-	-	-	15.097	314.453
352.708	242.138	-	-	492.873	329.541
828.784	753.655	-	-	6.625.323	5.804.409
208.628	62.923	1.381	1.433	682.637	443.793
368.015	434.657	4.503	12.584	1.530.704	1.355.114
11.660.910	12.588.070	46.972	44.876	56.230.519	56.213.248
7.646.280	7.556.003	-	-	11.951.384	10.803.071
724.163	500.122	-	-	727.099	503.412
20.031.353	20.644.195	46.972	44.876	68.909.002	67.519.731
139.828	146.191	-	-	2.861.945	2.674.107
198.043	192.039	-	-	198.043	192.039
142	141	-	-	332.237	204.597
670	1.257	-	-	1.660	2.703
1.997.337	1.876.191	-	-	4.070.482	3.350.633
1.802.280	1.570.165	-	-	8.884.088	7.207.750
561.890	526.930	-2.097.504	-1.933.723	2.545.343	1.750.692
24.731.543	24.957.109	-2.050.532	-1.888.847	87.802.800	82.902.252
5.907.445	5.688.280	-	-	44.782.572	40.777.703
7.482.016	7.541.881	-	-	7.482.016	7.541.881
396.301	400.112	-	-	8.701.596	6.195.961
359.980	328.311	-	-	1.007.119	841.591
248.987	249.089	-	-	763.011	632.195
3.695.862	3.558.519	-	-	3.725.248	3.586.740
870.855	750.361	-	-	2.855.331	2.380.681
34.501	37.787	3.743.517	3.741.717	4.465.876	4.370.255
3.235.027	3.188.682	-2.128.611	-1.957.573	4.338.140	3.819.014
22.230.974	21.743.022	1.614.906	1.784.144	78.120.909	70.146.021

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	Schaden-Rückversicherung	
	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
in TEUR		
Gebuchte Bruttoprämie	12.921.898	10.266.540
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	9.819.386	7.846.643
Kapitalanlageergebnis	693.526	584.386
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	7.502	4.133
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	51.004	38.356
Depotzinserträge / -aufwendungen	40.771	14.705
Aufwendungen für Versicherungsfälle	6.852.619	5.272.484
Veränderung der Deckungsrückstellung	-	-
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	2.771.434	2.146.392
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	140.546	125.718
Übriges Ergebnis	-162.192	-108.530
Operatives Ergebnis (EBIT)	586.121	777.905
Finanzierungszinsen	1.132	1.035
Ergebnis vor Steuern	584.989	776.870
Steueraufwand	144.870	152.522
Ergebnis	440.119	624.348
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	41.549	32.261
Konzernergebnis	398.570	592.087

Die dargestellten Segmentinformationen basieren auf den gleichen Grundsätzen wie diejenigen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021. Sie folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet. Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an. Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2021.

Im laufenden Geschäftsjahr kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
4.420.453	4.198.059	-	-	17.342.351	14.464.599
3.947.291	3.668.500	-	155	13.766.677	11.515.298
285.964	280.667	477	748	979.967	865.801
20.352	-47.274	-	-	27.854	-43.141
919	16	-	-	51.923	38.372
85.871	157.446	-	-	126.642	172.151
3.535.904	3.358.055	-	-	10.388.523	8.630.539
-163.113	-113.501	-	-	-163.113	-113.501
653.809	641.320	-	-	3.425.243	2.787.712
141.788	132.937	131	-220	282.465	258.435
268.905	248.706	-972	-1.983	105.741	138.193
333.772	179.062	-626	-860	919.267	956.107
723	767	40.643	38.323	42.498	40.125
333.049	178.295	-41.269	-39.183	876.769	915.982
51.272	72.508	-11.781	-12.885	184.361	212.145
281.777	105.787	-29.488	-26.298	692.408	703.837
2.175	1.024	-	-	43.724	33.285
279.602	104.763	-29.488	-26.298	648.684	670.552

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

5.1. Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditin-

stituten sowie Schecks und Kassenbestand. In der Konzernbilanz werden Immobilien sowie von Veräußerungsgruppen gehaltene Kapitalanlagen, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2021.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

in TEUR	30.6.2022	31.12.2021
Geografische Herkunft		
Deutschland	7.323.187	7.520.389
Großbritannien	3.475.864	3.525.675
Frankreich	2.036.612	2.113.298
Übrige	7.196.042	7.888.908
Europa	20.031.705	21.048.270
USA	20.152.948	19.839.869
Übrige	3.260.581	2.891.774
Nordamerika	23.413.529	22.731.643
Asien	6.558.050	6.301.135
Australien	3.164.794	3.156.317
Australasien	9.722.844	9.457.452
Afrika	358.208	359.741
Übrige	2.704.233	2.616.142
Gesamt	56.230.519	56.213.248

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

in TEUR	30.6.2022		31.12.2021	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	47.545	48.138	–	–
zwischen einem und zwei Jahren	–	–	48.287	50.020
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	–	–
zwischen drei und vier Jahren	–	–	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	–	–
nach mehr als zehn Jahren	366	133	345	128
Gesamt	47.911	48.271	48.632	50.148
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	707.297	715.937	195.267	198.864
zwischen einem und zwei Jahren	236.764	241.636	654.345	668.913
zwischen zwei und drei Jahren	239.662	243.976	348.624	355.108
zwischen drei und vier Jahren	298.743	312.299	136.589	147.510
zwischen vier und fünf Jahren	220.156	228.448	404.066	453.370
zwischen fünf und zehn Jahren	232.367	232.633	286.294	315.823
nach mehr als zehn Jahren	426.042	384.856	418.444	450.179
Gesamt	2.361.031	2.359.785	2.443.629	2.589.767
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	6.508.709	6.494.846	5.364.684	5.385.051
zwischen einem und zwei Jahren	3.262.666	3.210.514	3.561.972	3.597.590
zwischen zwei und drei Jahren	4.229.853	4.111.372	3.545.176	3.604.426
zwischen drei und vier Jahren	3.698.888	3.505.351	3.318.090	3.368.832
zwischen vier und fünf Jahren	5.510.259	5.264.702	5.197.728	5.393.570
zwischen fünf und zehn Jahren	17.344.295	15.715.722	15.819.565	16.239.970
nach mehr als zehn Jahren	9.939.285	8.385.777	9.166.253	9.683.145
Gesamt	50.493.955	46.688.284	45.973.468	47.272.584
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	21.606	21.606	8.882	8.882
zwischen einem und zwei Jahren	26.055	26.055	25.999	25.999
zwischen zwei und drei Jahren	40.991	40.991	37.144	37.144
zwischen drei und vier Jahren	16.329	16.329	3.505	3.505
zwischen vier und fünf Jahren	4.750	4.750	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	14.356	14.356	4.606	4.606
nach mehr als zehn Jahren	–	–	1.172	1.172
Gesamt	124.087	124.087	81.308	81.308

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen

² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

	30.6.2022				
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von Unternehmen	47.545	551	594	–	48.139
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	366	1	–	234	132
Gesamt	47.911	552	594	234	48.271

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

	31.12.2021				
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von Unternehmen	48.287	1.292	1.733	–	50.020
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	345	1	–	217	128
Gesamt	48.632	1.293	1.733	217	50.148

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

30.6.2022					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	782.227	9.398	26.965	40.119	769.073
Schuldtitel von Unternehmen	1.201.760	48.349	13.113	11.460	1.203.413
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	370.427	7.458	16.855	6.600	380.682
Sonstige	6.617	264	–	–	6.617
Gesamt	2.361.031	65.469	56.933	58.179	2.359.785

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

31.12.2021					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	846.636	12.514	80.541	–	927.177
Schuldtitel von Unternehmen	1.219.874	35.135	26.286	1.325	1.244.835
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	370.427	6.337	41.646	1.010	411.063
Sonstige	6.692	78	–	–	6.692
Gesamt	2.443.629	54.064	148.473	2.335	2.589.767

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

30.6.2022					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.429.595	17.937	70.246	379.076	5.120.765
Schuldtitel der US-Regierung	11.158.269	35.462	32.646	669.168	10.521.747
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.658.691	31.988	16.444	285.052	4.390.083
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	7.297.250	56.301	65.829	536.698	6.826.381
Schuldtitel von Unternehmen	15.987.514	138.846	17.872	1.897.751	14.107.635
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.580.115	19.109	7.779	258.482	3.329.412
Investmentfonds	169.995	–	10.448	1.523	178.920
	48.281.429	299.643	221.264	4.027.750	44.474.943
Dividendentitel					
Aktien	5	–	–	–	5
Investmentfonds	8.795	–	6.307	10	15.092
	8.800	–	6.307	10	15.097
Kurzfristige Anlagen	681.822	636	817	2	682.637
Gesamt	48.972.051	300.279	228.388	4.027.762	45.172.677

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

31.12.2021					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.221.089	19.591	341.147	23.036	5.539.200
Schuldtitel der US-Regierung	9.198.765	29.293	380.096	11.937	9.566.924
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.063.095	29.735	109.036	28.855	4.143.276
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	6.707.198	56.544	238.642	43.138	6.902.702
Schuldtitel von Unternehmen	15.822.175	140.205	436.579	145.887	16.112.867
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.011.312	20.188	56.351	17.154	3.050.509
Investmentfonds	150.968	–	9.107	1.876	158.199
	44.174.602	295.556	1.570.958	271.883	45.473.677
Dividendentitel					
Investmentfonds	183.529	–	130.924	–	314.453
	183.529	–	130.924	–	314.453
Kurzfristige Anlagen	443.752	1.375	138	97	443.793
Gesamt	44.801.883	296.931	1.702.020	271.980	46.231.923

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in TEUR	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von Unternehmen	123.462	80.696	625	612	124.087	81.308
	123.462	80.696	625	612	124.087	81.308
Sonstige Finanzinstrumente						
Derivate	369.209	248.248	-423	-15	368.786	248.233
	369.209	248.248	-423	-15	368.786	248.233
Gesamt	492.671	328.944	202	597	492.873	329.541

Angaben zu Zeitwerten und Zeitwerthierarchie

Der Bestimmung des Zeitwerts bzw. Marktwerts aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet. An-

sonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bewertungsmodelle

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS / MBS, CDO / CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Gepürfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Gepürfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forwardrates	Zinsparitätsmodell
Inflation Swaps	Inflations-Swaps-Raten (Consumer Price Index), historische Index-Fixings, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode mit Saisonalitätskorrektur
OTC-Aktioptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierter (nicht angepasster) Preise bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstruments Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie in der Vergleichsperiode waren auch in der laufenden Berichtsperiode keine Finanzinstrumente einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen. Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

in TEUR	30.6.2022			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	35.474	44.563.556	–	44.599.030
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.097	–	–	15.097
Sonstige Finanzinstrumente	–	213.316	155.470	368.786
Immobilienfonds	–	–	940.134	940.134
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	2.625.419	2.625.419
Kurzfristige Anlagen	682.637	–	–	682.637
Sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–
Aktivische Finanzinstrumente	733.208	44.776.872	3.721.023	49.231.102
Andere Verbindlichkeiten	–	174.553	18.391	192.944
Passivische Finanzinstrumente	–	174.553	18.391	192.944

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

in TEUR	31.12.2021			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	30.051	45.524.934	–	45.554.985
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	314.453	–	–	314.453
Sonstige Finanzinstrumente	–	87.209	161.024	248.233
Immobilienfonds	–	–	805.912	805.912
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	2.297.588	2.297.588
Kurzfristige Anlagen	443.793	–	–	443.793
Sonstige Vermögenswerte	–	2.012	–	2.012
Aktivische Finanzinstrumente	788.297	45.614.155	3.264.524	49.666.976
Andere Verbindlichkeiten	–	52.844	22.240	75.084
Passivische Finanzinstrumente	–	52.844	22.240	75.084

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang der Berichtsperiode zu den Zeitwerten zum Bilanzstichtag.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

in TEUR	1.1. - 30.6.2022				
	Aktien, Aktienfonds u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	161.024	805.911	2.297.589	22.240
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	14.743	40.385	135.519	2.036
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	175.767	846.296	2.433.108	24.276
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1.939	19.343	-4.520	9.146	-7
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	45.877	68.359	–
Käufe	1.198	–	109.430	256.441	–
Verkäufe	3.137	23.698	59.497	146.251	3.425
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 30.6.	–	-15.942	2.548	4.616	-2.453
Bilanzwert zum 30.6. Gj.	–	155.470	940.134	2.625.419	18.391

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

1.1. - 30.6.2021

in TEUR	Aktien, Aktienfonds u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanz- instrumente	Immobilien- fonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlich- keiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	154.689	582.296	1.982.592	26.488
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	5.170	9.315	42.320	885
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	159.859	591.611	2.024.912	27.373
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	14.399	-5.633	-14.554	-3.582
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	23.840	198.195	–
Käufe	–	15.426	71.280	195.316	794
Verkäufe	–	33.603	23.965	175.208	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 30.6.	–	2.637	684	1.942	496
Bilanzwert zum 30.6. Gj.	–	158.718	657.817	2.230.603	25.081

Die Erträge und Aufwendungen, die in der Berichtsperiode im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen.

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

1.1. - 30.6.2022

in TEUR	Aktien, Aktienfonds u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanz- instrumente	Immobilien- fonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlich- keiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	–	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	86	17.756	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	1.939	19.343	–	-662	7
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-4.606	-7.948	–
Davon entfallen auf zum 30.6. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	–	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	1.939	19.343	–	14	7
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-4.606	-7.948	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

1.1. - 30.6.2021

in TEUR	Aktien, Aktienfonds u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanz- instrumente	Immobilien- fonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlich- keiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	-	-	-	-56	-
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	-	-	-162	-
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-	14.399	-	-432	3.582
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-	-	-5.633	-13.904	-
Davon entfallen auf zum 30.6. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	-	-	-	-56	-
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-	-12.341	-	15	3.582
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-	-	-5.633	-13.905	-

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwerts führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 3.721,0 Mio. EUR (3.264,5 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 3.486,4 Mio. EUR (3.034,9 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private-Equity- sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen um 10 % niedriger darstellen würden als der Bewertung zum Bi-

lanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 3.137,8 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 234,6 Mio. EUR (229,7 Mio. EUR) handelt es sich um Finanzinstrumente, deren Bewertung auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

5.2. Finanzierungsverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag weist die Hannover Rück insgesamt fünf (fünf) nachrangige Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 2.979,2 Mio. EUR (2.977,4 Mio. EUR) aus, deren Platzierung am europäischen Kapitalmarkt erfolgte.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde durch die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine Schuldverschreibung über 500,0 Mio. EUR emittiert. Zum 30. Juni 2022 beträgt der Zeitwert der Anleihe 514,4 Mio. EUR (548,0 Mio. EUR).

Vier (vier) weitere nachrangige Schuldverschreibungen aus den Geschäftsjahren 2014 und 2020 über jeweils 500,0 Mio. EUR und den Geschäftsjahren 2019 und 2021 über jeweils 750,0 Mio. EUR, deren Zeitwerte zusammen 2.063,0 Mio. EUR (2.547,9 Mio. EUR) betragen, wurden von der Hannover Rück SE emittiert.

Eine nicht besicherte und nicht nachrangige Anleihe über 750,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren wurde im April 2018 durch die Hannover Rück SE begeben. Der Zeitwert dieser Anleihe beträgt am Bilanzstichtag 694,6 Mio. EUR (797,1 Mio. EUR).

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich Laufzeit und Verzinsung der Anleihen verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen in Höhe von 632,0 Mio. EUR (535,4 Mio. EUR), die im Wesentlichen zur Finanzierung des Immobiliengeschäfts dienen, sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 109,3 Mio. EUR (112,6 Mio. EUR).

5.3. Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 712,6 Mio. EUR (871,2 Mio. EUR). Sie entfallen mit 559,1 Mio. EUR (741,4 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der E+S Rückversicherung AG.

Es besteht ein bedingtes Kapital bis zu 24.119.426 EUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und / oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 4. Mai 2026.

Weiterhin besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 24.119.426 EUR, das ebenfalls bis zum 4. Mai 2026 befristet ist.

Das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2025.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 4. Mai 2022 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2022 eine Bruttodividende in Höhe von 5,75 EUR je Aktie, insgesamt 693,4 Mio. EUR (542,7 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 4,50 EUR und einer Sonderdividende in Höhe von 1,25 EUR je Aktie zusammen.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten Quartals 2022 insgesamt 26.927 (15.766) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2026. Aus dieser Transaktion resultierten ein Aufwand in Höhe von 1,6 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien. Die erfolgsneutrale Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen wirkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr netto mit 73,8 Mio. EUR erhöhend (im Vorjahr mit 42,5 Mio. EUR erhöhend) auf die übrigen Rücklagen aus der Währungsumrechnung aus.

6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie

in TEUR	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.390.934	1.257.289
Großbritannien	2.093.070	1.808.312
Frankreich	567.385	556.268
Übrige	1.778.569	1.682.672
Europa	5.829.958	5.304.541
USA	6.138.225	4.436.634
Übrige	937.587	740.126
Nordamerika	7.075.812	5.176.760
Asien	2.547.380	2.236.158
Australien	929.603	891.391
Australasien	3.476.983	3.127.549
Afrika	335.294	293.959
Übrige	624.304	561.790
Gesamt	17.342.351	14.464.599

6.2. Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

in TEUR	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
Erträge aus Grundstücken	103.404	75.414
Dividenden	3.581	4.433
Zinserträge	545.724	489.634
Sonstige Kapitalanlageerträge	216.872	112.220
Ordentliche Kapitalanlageerträge	869.581	681.701
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	33.467	16.019
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	181.422	206.914
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	129.123	64.893
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	27.854	-43.141
Abschreibungen auf Grundstücke	27.421	23.762
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	16.512	233
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	7.990	14.377
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	77.953	64.578
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	853.325	693.650
Depotzinserträge	148.269	290.048
Depotzinsaufwendungen	21.627	117.897
Kapitalanlageergebnis	979.967	865.801

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 29,1 Mio. EUR (20,2 Mio. EUR) entfielen 7,9 Mio. EUR (13,9 Mio. EUR) auf alternative Kapitalanlagen. Von den Immobilien bzw. Immobilienfonds wurden 4,6 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR) als wertgemindert angesehen. Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die

Abschreibungen auf 16,5 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR). Den Abschreibungen standen keine Zuschreibungen gegenüber.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberechtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	1.1. - 30.6.2022	1.1. - 30.6.2021
Festverzinsliche Wertpapiere - bis zur Endfälligkeit zu halten	732	2.750
Festverzinsliche Wertpapiere - Kredite und Forderungen	41.235	41.018
Festverzinsliche Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar	493.046	434.509
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	2.877	1.582
Sonstige	7.834	9.775
Gesamt	545.724	489.634

7. Sonstige Angaben

7.1. Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrundeliegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rententpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 0,5 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR) sowie von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 2,3 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befindliche Devisentermingeschäfte führen zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 102,7 Mio. EUR (50,3 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 75,1 Mio. EUR (16,4 Mio. EUR).

Die erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 resultiert in Höhe von

2,0 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals) aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 2,1 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten).

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück im Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 2,6 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR andere Forderungen) und wurde unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultiert eine erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 5,6 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR).

Die saldierten Marktwertänderungen sämtlicher im Bestand befindlicher Finanzderivate erhöhen das Vorsteuerergebnis der Berichtsperiode um 12,3 Mio. EUR (7,8 Mio. EUR Ergebnisverringering).

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance- und Coinsurance-Funds-Withheld-(ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt

des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat wird zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,3 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie in Höhe von 3,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich in Summe ein Aufwand aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 1,7 Mio. EUR (14,1 Mio. EUR).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 65,3 Mio. EUR (26,0 Mio. EUR sonstige ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente). Im bisherigen Geschäftsjahresverlauf führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergebnisreduzierung vor Steuern in Höhe von 92,3 Mio. EUR (39,8 Mio. EUR).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen

und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstansatz wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 23,0 Mio. EUR (25,3 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im bisherigen Geschäftsjahresverlauf zu einer Ergebnisverbesserung vor Steuern in Höhe von 18,9 Mio. EUR (17,1 Mio. EUR).

Im Bestand befindet sich ein Absicherungsgeschäft gegen eine extreme Erhöhung der Sterblichkeit, das die Hannover Rück-Gruppe gegen einen Anstieg der Mortalitätsraten beispielsweise infolge von Pandemien, Naturkatastrophen oder Terroranschlägen absichert. Der Risiko-Swap wird auf einer gewichteten, kombinierten Bevölkerungssterblichkeit in den USA, Großbritannien und Australien indiziert. Die Deckung zahlt proportional zwischen 110% und 120% Sterblichkeitsindex aus. Zum Bilanzstichtag weist das Derivat einen positiven Marktwert in Höhe von 127,6 Mio. EUR (39,2 Mio. EUR) aus und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Die Marktwertänderung des Derivats führte im bisherigen Geschäftsjahresverlauf zu einem Ertrag in Höhe von 88,4 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR Aufwand).

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde in Vorjahren ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegen-

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und übertragen diese Risiken mittels eines fixen / variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 1.326,0 Mio. EUR (2.651,7 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 1.098,5 Mio. EUR (1.988,1 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen.

den Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren sind, führten zu einem Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 132,5 Mio. EUR (135,8 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 18,4 Mio. EUR (22,2 Mio. EUR). Im bisherigen Geschäftsjahresverlauf ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung vor Steuern in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langleblichkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3,8 Mio. EUR (4,6 Mio. EUR) in den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im bisherigen Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 289,3 Mio. EUR (231,7 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 87,1 Mio. EUR (22,6 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im laufenden Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen vor Steuern in Höhe von 109,9 Mio. EUR (20,2 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen vor Steuern in Höhe von 93,9 Mio. EUR (56,0 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren. Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

7.2. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzern-Anhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, (HDI), hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilun-

gen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Abteilungen der Hannover Rück SE erbrachten Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungs- bzw. Rückversicherungsgeschäft der HDI Global Specialty SE.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH und die Talanx AG räumen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit bestehen im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

in TEUR	1.1.-30.6.2022			1.1.-30.6.2021		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Prämie	867.704	68.892	936.596	991.381	70.474	1.061.855
Versicherungstechnisches Ergebnis	-65.447	12.119	-53.328	7.386	9.889	17.275
Abgegebenes Geschäft						
Prämie	-5.366	-33.522	-38.888	-2.327	-34.702	-37.029
Versicherungstechnisches Ergebnis	-4.529	-3.219	-7.748	5.205	-5.183	22
Gesamt						
Prämie	862.338	35.370	897.708	989.054	35.772	1.024.826
Versicherungstechnisches Ergebnis	-69.976	8.900	-61.076	12.591	4.706	17.297

in TEUR	30.6.2022			31.12.2021		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Depotforderungen	89.927	879.154	969.081	85.289	933.151	1.018.440
Abgegrenzte Abschlusskosten	281.004	17.925	298.929	280.676	17.668	298.344
Abrechnungsforderungen	620.255	8.358	628.613	688.885	11.564	700.449
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.624.707	47.091	3.671.798	3.371.974	50.233	3.422.207
Deckungsrückstellung	-	93.010	93.010	-	91.708	91.708
Rückstellung für Prämienüberträge	1.000.575	193	1.000.768	972.009	143	972.152
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-	758.727	758.727	-	810.913	810.913
Abrechnungsverbindlichkeiten	43.292	18.256	61.548	68.401	22.352	90.753

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papiers in Höhe von 47,5 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 0,5 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die Ampega Investment GmbH verwaltet. Die Ampega Real Estate GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge.

Die Hannover Rück SE hat mit der Ampega Asset Management GmbH, der Talanx Reinsurance Broker GmbH und der Svedea AB jeweils einen Vertrag abgeschlossen, mit dem den Gesellschaften die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet.

Für die Talanx Reinsurance Broker AG, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

7.3. Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.435 (3.346) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.481 (1.477) Per-

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zur Nutzung einer Datenerfassungssoftware für Zwecke der Konzernrechnungslegung.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business-Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

sonen im Inland und 1.954 (1.869) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

7.4. Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

	1.1.-30.6.2022	1.1.-30.6.2021
Konzernergebnis in TEUR	648.684	670.552
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.685	120.596.871
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	5,38	5,56
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	5,38	5,56

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien liegt leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE im Verlauf des zweiten Quartals 2022 eigene Aktien erworben und zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter veräußert.

Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 26.927 (15.766) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltdauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 5.3 „Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

7.5. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. im Geschäftsjahr 2012 emittierte nachrangige Schuldverschreibung über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantie der Hannover Rück SE für die nachrangige Schuldverschreibung greift ein, soweit fällige Zahlungen aus der Anleihe seitens der Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantie deckt das Bondvolumen sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus der Anleihe teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 4.293,6 Mio. EUR (4.305,4 Mio. EUR) bzw. 422,0 Mio. EUR (295,9 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 4.040,8 Mio. EUR (3.947,1 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 3.297,7 Mio. EUR (3.131,8 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 3.155,9 Mio. EUR (3.210,1 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.393,4 Mio. EUR (1.264,2 Mio. EUR).

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von

89,2 Mio. EUR (41,9 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 58,2 Mio. EUR (14,4 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 990,2 Mio. EUR (922,4 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.597,0 Mio. EUR (1.588,2 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharmarückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 10 Mio. GBP (11,7 Mio. EUR) begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ der erloschenen Congregational & General Insurance Plc., Bradford, UK, zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück SE Eventualverbindlichkeiten ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft, die im Konzern vollständig bilanziert sind, garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

7.6. Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraumes

Wesentliche Ereignisse, die über den Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hannover, den 1. August 2022

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm



Jungsthöfel

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Hannover Rück SE für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2022, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei

kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hannover, den 2. August 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 1. August 2022

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm



Jungsthöfel

Kontakte

Corporate Communications / Media Relations

Oliver Süß

Tel. + 49 511 5604-1502

oliver.suess@hannover-re.com

Investor Relations & Rating Agency Relations

Karl Steinle

Tel. + 49 511 5604-1500

karl.steinle@hannover-re.com

Investor Relations

Axel Bock

Tel. + 49 511 5604-1736

axel.bock@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rück SE

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. + 49 511 5604-0

Fax + 49 511 5604-1188

